

Monitoring Agenda Gesundheitsförderung 2024

Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, gefördert aus den Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung



Monitoring Agenda Gesundheitsförderung 2024

Ergebnisbericht

Autoren und Autorin:

Giorgio Carrato

Gerald Gredinger

Stephanie Lackner

Projektassistenz:

Ingrid Freiburger

Die in dieser Publikation dargelegten Inhalte stellen die Auffassungen der Autorinnen und Autoren dar.

Wien, im Juli 2025

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert aus den Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung

Zitiervorschlag: Carrato, Giorgio; Gredinger, Gerald; Lackner, Stephanie (2025): Monitoring Agenda Gesundheitsförderung 2024. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P10/32/5431

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030 bei, insbesondere zum Nachhaltigkeitsziel (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“.

Kurzfassung

Hintergrund

Die Agenda Gesundheitsförderung (GF) wurde 2022 ins Leben gerufen, um gesunde Lebenswelten zu stärken und die Gesundheit, Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bevölkerung in Österreich langfristig zu verbessern. Im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) wurden drei Kompetenzzentren in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eingerichtet:

- Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG)
- Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG)
- Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (KoKuG), bestehend aus zwei Abteilungen:
 - Abteilung Klimaneutralität und nachhaltige Transformation
 - Abteilung Klimaresilienz und One Health

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der Agenda GF insgesamt 44 Projekte durchgeführt. Diese Projekte wurden mit einem Budget von 6.497.046 Euro finanziert. An der Umsetzung der Projekte waren 50 Mitarbeiter:innen aus den Kompetenzzentren (26,5 VZÄ) beteiligt.

Methode

Aufgrund der zeitverzögerten Wirkung von Maßnahmen in der Gesundheitsförderung und der Kürze des Bestehens der Agenda GF können noch keine umfassenden Wirkungsnachweise vorliegen. Das Monitoring konzentriert sich vorrangig auf die Messung von Aktivitäten, während die tatsächlichen Outcomes nur punktuell dargestellt werden. Das Monitoring der Agenda GF erfolgt durch zwei komplementäre Beschreibungslogiken:

1. Meilensteine: Darstellung des Erreichens bedeutender unterjähriger Etappenziele, welche im Rahmen des Projektmanagements mit dem auftraggebenden Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) zur Sicherstellung des Projektfortschritts jährlich vorab definiert werden
2. Wirkmodellbasierte Indikatoren: Darstellung des Arbeitsfortschritts, basierend auf einem generischen Wirkmodell für Gesundheitsförderung (vorrangig auf Output-Ebene); neben der deskriptiven Darstellung der Indikatoren werden sämtliche Strukturindikatoren als Index zwischen 0 und 100 dargestellt, um den Fortschritt in der Erreichung der Erwartungswerte für 2024 für alle Indikatoren in vergleichbarer Weise abbilden zu können. Dabei entspricht der Indexwert 100 einer vollständigen Erreichung des Erwartungswerts für 2024.

Monitoring-Ergebnisse 2024

Meilensteine: Von den insgesamt 177 festgelegten Meilensteinen wurden circa 80 Prozent im geplanten Quartal und circa 15 Prozent unterjährig zeitverzögert erledigt, während circa 6 Prozent in Absprache mit dem BMSGPK in das Jahr 2025 verschoben wurden. Das KoGuG erzielte mit 82 Prozent die höchste Abschlussrate wie ursprünglich vereinbart, verzeichnete aber mit 8 Prozent die meisten Verschiebungen in das Folgejahr unter Abstimmung mit dem BMSGPK.

Vom KoKuG wurden 76 Prozent im geplanten Quartal und 19 Prozent unterjährig verzögert erledigt; die entsprechenden Werte für das KoZuG lagen bei 79 Prozent und 15 Prozent. Die Meilensteine der agendaübergreifenden Projekte wurden zu 100 Prozent wie ursprünglich vereinbart erledigt. Insgesamt weisen die Projekte eine hohe Erfüllungsquote der Meilensteine auf, wobei Verzögerungen und Verschiebungen gut dokumentiert und abgestimmt sind.

Wirkmodellbasierte Indikatoren: Der Arbeitsfortschritt innerhalb der ersten Finanzierungsperiode 2022–2024 unterscheidet sich, bemessen an den Planungswerten bzw. Zielen bis Ende 2024, zwischen den Kompetenzzentren nur in geringem Ausmaß. Anhand des durchschnittlichen Index-Erreichungsgrads von über 96 (aus 100) auf Wirkungszielebene kann festgehalten werden, dass die Kompetenzzentren in den dadurch repräsentierten Wirkungszielen im Allgemeinen gute Fortschritte erzielt haben. Einige Erwartungswerte wurden auch übertroffen.

Die Indizes erreichen für das KoGuG Werte von 84 bis 100, für das KoZuG Werte von 92 bis 100 und für das KoKuG Werte von 68 bis 100. Bei nur zwei Indikatoren liegt der Index unter 90. Es handelt sich dabei einerseits um I11 (bzgl. Klimakompetenz trainierte Gesundheitsfachkräfte) und I3b (Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen anerkannten Einrichtungen) mit Erreichungsgraden von 68 Prozent bzw. 84 Prozent. Diese niedrigeren Werte erklären sich durch neue Erkenntnisse in der Detailplanung zur optimalen Durchführung der Projektarbeiten, Datenkorrekturen sowie unvorhergesehene Abläufe der stichtagsbezogenen Datenerhebung. Solche Entwicklungen sind nie komplett vermeidbar und die etwas stärkere Abweichung von den Zielwerten bei zwei Indikatoren ist in einem zu erwartenden Ausmaß für die Anzahl der Indikatoren.

Methodische Limitationen

Bei der Interpretation der Indikatoren sind methodische Limitationen zu berücksichtigen:

- **exemplarische Auswahl der Indikatoren:** Die Indikatoren wurden von den Expertinnen und Experten der Kompetenzzentren selbst als exemplarisch für die Darstellung des Arbeitsfortschritts ausgewählt. Dies kann zu einer Verzerrung der Ergebnisse führen.
- **fehlende externe Validierung:** Die Festlegung der Erwartungswerte erfolgte bisher ohne externe Validierung der Zielgrößen, was Unterschiede in der Erreichbarkeit der Ziele zwischen den Kompetenzzentren erklären könnte.

Schlussfolgerungen

Der Bericht zeigt, dass die Agenda Gesundheitsförderung im Jahr 2024 und insgesamt in der Finanzierungsperiode 2022–2024 in allen zentralen Themenfeldern relevante Beiträge zur Umsetzung der österreichischen Gesundheitsziele geleistet hat. Für die Weiterentwicklung des Monitorings wird empfohlen, die Wirkungsperspektive künftig stärker auf Output- und, wo möglich, auf Outcome-Ebene zu fokussieren und die Auswahl der Indikatoren und die Validierung der Erwartungswerte basierend auf internationaler Best Practice weiterzuentwickeln.

Schlüsselwörter

Gesundheitsförderung, Monitoring

Summary

Background

The Agenda for Health Promotion (Agenda GF) was launched in 2022 to strengthen healthy living environments and to sustainably improve the health, quality of life, and well-being of the population in Austria. On behalf of the then Federal Ministry of Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection (BMSGPK), three competence centers were established within the Austrian National Public Health Institute (GÖG):

- Competence Center for Health Promotion and Healthcare (KoGuG)
- Competence Center for Future of Health Promotion (KoZuG)
- Competence Center for Climate and Health (KoKuG), consisting of two departments:
 - Department for Climate Neutrality and Sustainable Transformation
 - Department for Climate Resilience and One Health

In 2024, a total of 44 projects were carried out under the Agenda GF, funded with a budget of 6,497,046 Euro. Those projects were implemented with the support of 50 employees from the competence centers (equivalent to 26.5 full-time positions).

Method

Due to the delayed impact of health promotion measures and the relatively short existence of the Agenda GF, comprehensive evidence of impact is not yet available. The monitoring primarily focuses on measuring activities, while actual outcomes are only partially presented. Monitoring is based on two complementary descriptive approaches:

1. Milestones: presentation of the achievement of significant interim goals, which are defined annually in advance with the commissioning Federal Ministry of Labour, Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection (BMSGPK) to ensure project progress
2. Impact Model-Based Indicators: presentation of work progress based on a generic impact model for health promotion (primarily at the output level); in addition to a descriptive representation, all structural indicators are shown as an index between 0 and 100, to enable a comparable depiction of progress toward the 2024 target values. An index value of 100 indicates full achievement of the 2024 target.

Monitoring Results 2024

Milestones: Of the total 177 defined milestones, approximately 80 percent were completed in the planned quarter and another 15 percent were delayed but still completed during 2024, while about 6 percent were postponed to 2025 in coordination with the BMSGPK. KoGuG achieved the highest completion rate as planned at 82 percent but also recorded the most postponements to the following year in coordination with the BMSGPK at 8 percent. KoKuG completed 76 percent in the planned quarter and 19 percent with delays during the year. The corresponding values for KoZuG were 79 percent and 15 percent. All milestones of cross-agenda projects were

completed as originally planned. Overall, the projects show a high milestone completion rate, with delays and postponements well documented and coordinated.

Impact Model-Based Indicators: Work progress within the first funding period 2022–2024, measured against the planning values or targets for the end of 2024, differs only slightly between the competence centers. Based on the average index achievement level of over 96 (out of 100) at the impact goal level, it can be stated that the competence centers have generally made good progress towards the represented impact goals. Some target values were even exceeded.

The indices range from 84 to 100 for KoGuG, from 92 to 100 for KoZuG, and from 68 to 100 for KoKuG. Only two indicators have an index below 90. These are I11 (health professionals trained in climate competence) and I3b (number of institutions recognized in the Austrian Network of Health Promoting Hospitals and Health Care Institutions), with achievement levels of 68 percent and 84 percent, respectively. These lower values are explained by new insights into the detailed planning for optimal project implementation, data corrections, and unforeseen developments in the date-specific data collection process. Such developments are never entirely avoidable, and the slightly greater deviation from the target values in two indicators is within the expected range for the number of indicators.

Limitations

When interpreting the indicators, several methodological limitations must be taken into account:

- **Only exemplary selection of indicators:** The indicators were selected by the experts of the competence centers themselves as examples for illustrating work progress. This may lead to a distortion of overall results.
- **Lack of external validation:** The definition of target values has so far been carried out without external validation of the target figures, which could explain differences in the attainability of goals between the competence centers.

Conclusions

The report shows that the Health Promotion Agenda made relevant contributions to the implementation of Austria's health targets in 2024 and throughout the entire 2022–2024 funding period across all key thematic areas. To further develop the monitoring system, it is recommended to place greater emphasis on the output level and, where possible, the outcome level, and to further develop the selection of indicators and the validation of target values based on international best practices.

Keywords

Health promotion, monitoring

Inhalt

Kurzfassung	III
Summary.....	V
Abbildungen	VIII
Tabellen.....	IX
Abkürzungen	X
1 Hintergrund.....	1
2 Methode	2
2.1 Meilensteine	2
2.2 Wirkmodellbasierte Indikatoren.....	3
3 Agenda Gesundheitsförderung – Überblick	8
4 Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem.....	11
4.1 Überblick und Tätigkeitsbeschreibung.....	11
4.2 Arbeitsfortschritt: Meilensteine	12
4.3 Wirkmodellbasierte Indikatoren.....	12
4.3.1 Indikatorenset	13
4.3.2 Deskriptive Darstellung der Indikatoren	15
4.3.3 Normierte Darstellung der Indikatoren	18
5 Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung	21
5.1 Überblick und Tätigkeitsbeschreibung.....	21
5.2 Arbeitsfortschritt: Meilensteine	22
5.3 Wirkmodellbasierte Indikatoren.....	22
5.3.1 Indikatorenset	23
5.3.2 Deskriptive Darstellung der Indikatoren	25
5.3.3 Normierte Darstellung der Indikatoren	27
6 Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit	30
6.1 Überblick und Tätigkeitsbeschreibung.....	30
6.2 Arbeitsfortschritt: Meilensteine	31
6.3 Wirkmodellbasierte Indikatoren.....	32
6.3.1 Indikatorenset	32
6.3.2 Deskriptive Darstellung der Indikatoren	35
6.3.3 Normierte Darstellung der Indikatoren	38
7 Übergreifende Projekte für alle Kompetenzzentren	41
7.1 Arbeitsfortschritt: Meilensteine	41
8 Fazit	42
Literatur.....	44
Anhang 1: Definitionen der Indikatoren	47
Anhang 2: Zeitverlauf Indikatoren.....	52
Anhang 3: Projektliste 2024	56
Anhang 4: Indikatoren-Mapping	58

Abbildungen

Abbildung 1: Die neun Wirkungsziele der drei Kompetenzzentren (KoZe).....	3
Abbildung 2: Generisches Modell Gesundheitsförderung	4
Abbildung 3: Schwerpunkte, Unterthemen und Handlungsfelder der Agenda Gesundheitsförderung gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028	9
Abbildung 4: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: KoGuG	12
Abbildung 5: Entwicklung der Strukturindikatoren: KoGuG	16
Abbildung 6: Arbeitsfortschritt zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024 der Strukturindikatoren: KoGuG	19
Abbildung 7: Arbeitsfortschritt auf Ebene der Wirkungsziele zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoGuG.....	20
Abbildung 8: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: KoZuG	22
Abbildung 9: Entwicklung der Strukturindikatoren: KoZuG	26
Abbildung 10: Arbeitsfortschritt zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024 der Strukturindikatoren: KoZuG	28
Abbildung 11: Arbeitsfortschritt auf Ebene der Wirkungsziele zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoZuG.....	29
Abbildung 12: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: KoKuG	32
Abbildung 13: Entwicklung der Strukturindikatoren: KoKuG	37
Abbildung 14: Arbeitsfortschritt zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoKuG.....	39
Abbildung 15: Arbeitsfortschritt auf Ebene der Wirkungsziele zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoKuG.....	40
Abbildung 16: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: übergreifende Projekte	41

Tabellen

Tabelle 1: Übersicht über die Entwicklung der Indikatoren ab 2022: KoGuG.....	17
Tabelle 2: Übersicht über die Entwicklung der Indikatoren ab 2022: KoZuG.....	26
Tabelle 3: Übersicht über die Entwicklung der Indikatoren ab 2022: KoKuG.....	38
Tabelle 4: Mapping der Schwerpunkte und Unterschwerpunkte des Agenda GF RAP 2024–2028 auf die Wirkungsziele und Indikatoren	58
Tabelle 5: Mapping der Österreichischen Gesundheitsziele auf die Wirkungsziele und Indikatoren.....	60

Abkürzungen

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
ATACH	Alliance for Transformative Action on Climate and Health
ATHIS	Austrian Health Interview Survey
BMASGPK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMB	Bundesministerium für Bildung
BSMGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BVAEB	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau
ESS	European Social Survey
EU-SILC	European Union Statistics on Income and Living Conditions
FGÖ	Fonds Gesundes Österreich
GF	Gesundheitsförderung
GF-Panel	Gesundheitsförderungs-Panel
GK	Gesundheitskompetenz
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
HBSC	Health-Behaviour-in-School-aged-Children-(HBSC-)Studie
insb.	insbesondere
KLARI!	Klimawandelanpassungsmodell-Regionen
KLIC	Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050
KoGuG	Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem
KoKuG	Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit
KoZe	Kompetenzzentrum
KoZuG	Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
M-POHL	WHO Action Network on Measuring Population and Organizational Health Literacy
n. a.	nicht anwendbar
OIS-Lab	Open Innovation in Science Lab
ONGKG	Österreichisches Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
ÖPGK	Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz
u. a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WHO	World Health Organization
WHO-CC-HPH	WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Healthcare

1 Hintergrund

Die Agenda Gesundheitsförderung (GF) hat zum Ziel, gesunde Lebenswelten zu stärken und die Bevölkerung in Österreich im Hinblick auf eine langfristige Verbesserung ihrer Gesundheit, ihrer Lebensqualität und ihres Wohlbefindens zu unterstützen. Für die dafür notwendige Expertise und Zusammenarbeit wurden im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) im Jahr 2022 drei Kompetenzzentren in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eingerichtet:

- Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem,
- Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung und
- Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit, bestehend aus den zwei Abteilungen
 - Klimaneutralität und nachhaltige Transformation und
 - Klimaresilienz und One Health.

Um die Aktivitäten der im Rahmen der Agenda GF durchgeführten Projekte systematisch zu erfassen, ist ein Monitoring erforderlich. Im Steuerungsgremium der Agenda Gesundheitsförderung, in welchem das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und die GÖG vertreten sind, wurde im März 2023 die Fokussierung bzw. Ausrichtung der Kompetenzzentren auf ihre jeweils wichtigsten Wirkungsziele festgelegt. Eine exemplarische Darstellung grundlegender Daten zur Charakterisierung der Kompetenzzentren sowie ein kompaktes Set an Indikatoren und Zielwerten wurden für das Monitoring dieser Wirkungsziele entwickelt. Mit dem im Oktober 2024 veröffentlichten Rahmenarbeitsprogramm Agenda Gesundheitsförderung 2024–2028 (Gesundheit Österreich 2024) wurde ein neuer Fokus auf vier Schwerpunkte mit mehreren Unterschwerpunkten und Themenfeldern definiert. Das Jahr 2024 wird folglich als Übergangsjahr in diesem Bericht noch nach der alten Systematik dargestellt, um die für Ende 2024 festgelegten Erwartungswerte der Indikatoren mit den tatsächlichen Werten zu vergleichen. In Anhang 3: Projektliste 2024 und Anhang 4: Indikatoren-Mapping werden die Agenda-GF-Projekte des Jahres 2024 bzw. die Indikatoren des vorliegenden Monitoringberichts jedoch auch mit den neuen Themenschwerpunkten verknüpft. Das Monitoring des Jahres 2025 wird angepasst werden, um den neuen Schwerpunkten der Agenda GF gemäß dem Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 zu entsprechen.

2 Methode

Das Monitoring legt den Fokus auf eine transparente Darstellung der Arbeiten der Kompetenzzentren, die anhand zweier unterschiedlicher und komplementärer Beschreibungslogiken erfolgt (siehe Kapitel 2.1 und 2.2): einerseits anhand der für das Jahr 2024 geplanten Meilensteine und andererseits anhand von wirkmodellbasierten Indikatoren. Diese sind für ein angemessenes Monitoring der Aktivitäten der Agenda GF erforderlich, da Wirkungsnachweise aufgrund der stark zeitversetzten Wirkung von Maßnahmen in der Gesundheitsförderung methodisch äußerst herausfordernd sind und für die erst seit dem Jahr 2022 bestehende Agenda GF noch nicht vorliegen können.

2.1 Meilensteine

Zu Jahresbeginn werden in Abstimmung mit dem BMASGPK Meilensteine zur Überprüfung des unterjährigen Arbeitsfortschritts der den Kompetenzzentren zugeordneten Projekte festgelegt.

Meilensteine sind bedeutende Ereignisse oder Etappenziele, die den Fortschritt eines Projekts kennzeichnen. Sie fungieren als Orientierungspunkte und unterstützen die Überwachung des Projektverlaufs, um sicherzustellen, dass das Projekt planmäßig verläuft. Zudem ermöglichen sie, den Überblick zu behalten und frühzeitig auf potenzielle Probleme zu reagieren. Beispiele für Meilensteine umfassen:

1. **wichtige Ereignisse:** Dazu zählen Kick-off-Meetings, Konferenzen oder Workshops, die den Beginn oder Abschluss eines wesentlichen Projektabschnitts markieren.
2. **abgeschlossene Aufgaben oder Phasen:** Dies beinhaltet die Fertigstellung von Berichten, die Durchführung von Erhebungen oder die Übermittlung von Dokumenten an den Auftraggeber.
3. **Entscheidungspunkte:** An diesen Punkten werden wesentliche Entscheidungen getroffen, wie die Auswahl eines Beratungsunternehmens oder die Genehmigung eines Konzepts.
4. **Lieferung von Ergebnissen und Produkten:** Hierzu gehören die Erstellung von Maßnahmenkatalogen, die Veröffentlichung von Policy Briefs oder die Präsentation von Forschungsergebnissen.
5. **Überprüfungen und Abnahmen:** Dies umfasst die formelle Prüfung und Genehmigung bestimmter Arbeiten oder Dokumente.

Meilensteine sind somit zentrale Elemente im Projektmanagement, die den Fortschritt sichtbar machen und eine strukturierte Projektsteuerung ermöglichen.

Der Arbeitsfortschritt **aller Projekte** der Agenda Gesundheitsförderung im Jahr 2024 wird durch den prozentualen Anteil der mit dem BMASGPK für das Jahr 2024 **vereinbarten und erfüllten Meilensteine** gemessen. Diese Darstellung erfolgt für jedes einzelne Kompetenzzentrum und beschreibt umfassend den **Fortschritt im Vergleich zu den geplanten Arbeiten für 2024**.

Die Daten für das Monitoring 2024 der Meilensteine wurden von der Abteilung Zentrale Prozesse, Standards und Organisation an der GÖG zur Verfügung gestellt und von der Abteilung für Gesundheitsökonomie und -systemanalyse aufbereitet.

2.2 Wirkmodellbasierte Indikatoren

Das Monitoring der Aktivitäten der Agenda GF entlang ihrer Wirkungskette erfolgt basierend auf einem eigens dafür entwickelten generischen Wirkmodell (siehe Abbildung 2) für Gesundheitsförderung.

Differenziert wird im Modell in Abbildung 2 entsprechend der Wirkungslogik zwischen (1) den Ressourcen (Inputs), (2) den Aktivitäten (Interventions) und (3) den angenommenen kurz- und mittelfristigen gesundheitsfördernden Wirkungen in Organisationen und auf Personenebene (Outcomes) sowie den langfristigen Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene (Impact) (Griebler et al. 2025).

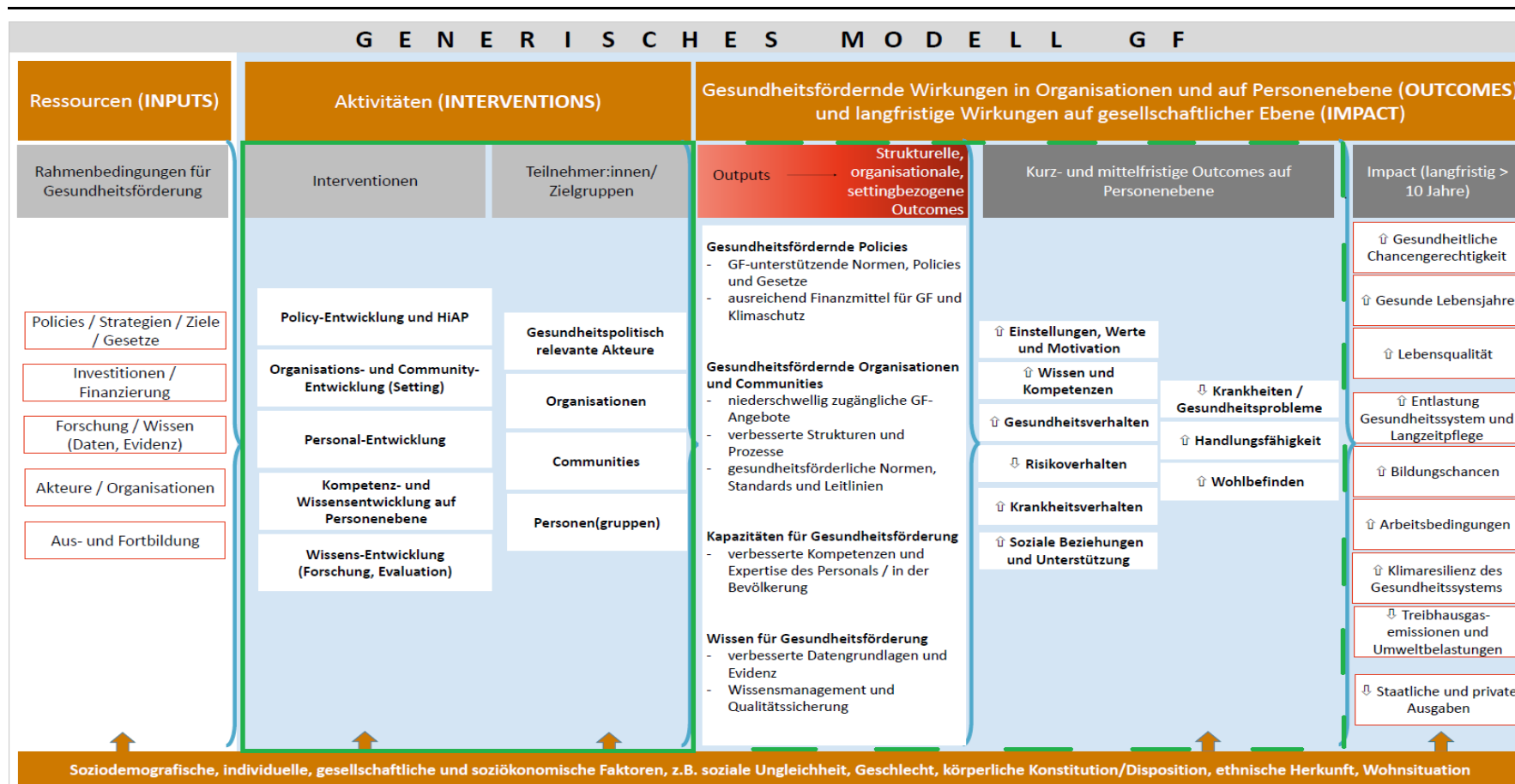
Abbildung 1: Die neun Wirkungsziele der drei Kompetenzzentren (KoZe)

KoZe	Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem	Zukunft Gesundheitsförderung	Klima und Gesundheit
Wirkungsziele	WZ1: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken Indikatoren: I1 und I2a-I2i	WZ1: Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken Indikatoren: I6 und I7	WZ1: Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken Indikatoren: I11 und I12
	WZ2: Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren Indikatoren: I3a-I3b und I4a-I4i	WZ2: Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln Indikatoren: I8 und I9	WZ2: Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen Indikatoren: I13 und I14
	WZ3: Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln Indikator: I5	WZ3: Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln Indikator: I10	WZ3: Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen Indikator: I15

Darstellung: GÖG

Für das gegenständliche Monitoring der Agenda Gesundheitsförderung wurden von den Kompetenzzentren im Frühjahr 2023 fünf Indikatoren je Kompetenzzentrum in Abstimmung mit dem BMASGPK definiert, anhand derer die Wirkungsziele der Kompetenzzentren auf Ebene der **Aktivitäten (Interventionen)** exemplarisch charakterisiert werden (siehe Abbildung 1). Die Elemente der Wirkungskette des Wirkmodells für die Kompetenzzentren werden durch diese Indikatoren nur exemplarisch erfasst. Diese Art der Darstellung wurde gewählt, da aufgrund der großen Anzahl an vielseitigen Projekten und Zielgruppen aussagekräftige Daten und Evaluationen zur Wirksamkeit für die Gesamtheit der Projekte der Agenda GF nicht durchgeführt werden können.

Abbildung 2: Generisches Modell Gesundheitsförderung



Hinweis: angepasst von Griebler et al. (2025); der ergänzte grüne Rahmen zeigt die im gegenständlichen Monitoring erfassten Ebenen des Wirkmodells an, wobei der strichlierte Bereich nur von wenigen Indikatoren (Outcome-Indikatoren) miterfasst wird.

Quelle: Griebler et al. (2025); Darstellung: GÖG

Zusätzlich zu den Indikatoren wurden **Erwartungs- bzw. Zielwerte für Ende 2024 oder Anfang 2025** definiert. Der Arbeitsfortschritt wird in diesem Monitoringbericht anhand einer Gegenüberstellung der seit dem Entstehen der Agenda GF 2022 beobachteten IST-Werte relativ zu den festgelegten Erwartungs- bzw. Zielwerten für das Ende der ersten Finanzierungsperiode 2022–2024 dargestellt. Damit erfolgt eine Darstellung, inwieweit die für diese erste Periode angestrebten Ziele erreicht bzw. übertroffen wurden. Es gibt dabei zwei Arten von Indikatoren:

Strukturindikatoren zu Aktivitäten (Interventions)

Bei der Bewertung von Gesundheitsförderungsprogrammen oder politischen Maßnahmen spielen Strukturindikatoren eine entscheidende Rolle zur Beurteilung ihrer Wirksamkeit. Eng verwandt hierzu sind Prozessindikatoren, welche von der WHO (WHO 2023b) im Rahmen von Prozessmonitoring und -evaluation vorgeschlagen werden. Laut WHO beziehen sich diese Indikatoren auf

- die Menge der Aktivitäten (wie viele Aktivitäten?),
- den Umfang der Aktivitäten (wie viele Menschen beteiligt, wie viele aus der Zielgruppe?),
- die Qualität der Aktivitäten (Zufriedenheit der Teilnehmer:innen, objektive Qualitätskriterien),
- die Akzeptanz der Aktivitäten (Zufriedenheit der Teilnehmer:innen),
- die Nutzung der Aktivitäten (ob sie wie beabsichtigt genutzt werden) und
- Erfolge und Mängel im Prozess und bei der Umsetzung von Aktivitäten oder politischen Maßnahmen.

Im konkreten Fall des vorliegenden Monitorings sind das Indikatoren, welche **aufgrund der Aktivitäten der Agenda-Projekte direkt gezählt** werden können, wie etwa die Zahl der gesetzten Maßnahmen, Publikationen, erreichten Personen, Organisationen oder Regionen (Aktivitäten und Outputs).

Outcome-Indikatoren zu gesundheitsfördernden Wirkungen in Organisationen und auf Personenebene (Outcomes)

Die festgelegten Outcome-Indikatoren wurden von den definierten Wirkungszielen der Kompetenzzentren abgeleitet. Das Ziel von Outcome-Indikatoren besteht darin, **strukturelle, organisationale oder settingbezogene Veränderungen sowie kurz- und mittelfristige Veränderungen auf Personenebene** zu dokumentieren. Anhand vorhandener Datensätze (wie ATHIS, EU-SILC, HBSC, ESS, GF-Panel) werden die durch die Interventionen erwarteten Entwicklungen der Gesundheitsdeterminanten und der Gesundheit dokumentiert. Die Indikatoren dienen als Kompass, um zukünftige Interventionen der Agenda GF wirkungsorientiert zu planen. Die Outcome-Indikatoren werden im Allgemeinen auch von Ereignissen und Entwicklungen abseits der Aktivitäten der Agenda GF multikausal und multifaktoriell beeinflusst und ihre Entwicklung bzw. etwaige Nichterreichung kann daher nicht notwendigerweise kausal auf die Aktivitäten der Agenda GF zurückgeführt werden. Eine ausreichende Ressourcenausstattung und Reichweite der Projekte sind Voraussetzung für Veränderungen auf Bevölkerungsebene. Um solche Veränderungen sichtbar zu machen, sind passende Evaluierungen der Projekte notwendig.

Die Daten zu den wirkmodellbasierten Indikatoren wurden von den jeweiligen Kompetenzzentren aus unterschiedlichen Quellen (siehe Anhang 1: Definitionen der Indikatoren) erhoben und der Abteilung für Gesundheitsökonomie und -systemanalyse der GÖG für die Verarbeitung im Rahmen des vorliegenden Monitoringberichts zur Verfügung gestellt.

Deskriptive Darstellung der Zielerreichung

Die **erwarteten Wirkungen (sämtliche Outcomes und insbesondere Impacts, siehe Abbildung 2) nachzuweisen**, ist **nicht** Teil des vorliegenden Monitorings. Punktuell werden jedoch zentrale Outcomes im Rahmen von Outcome-Indikatoren dargestellt, die teilweise aus Subindikatoren zusammengesetzt sind. Für einzelne Projekte liegt auch eine Evaluierung der Wirkung im Zusammenhang mit den Wirkungszielen vor.

Die **Erwartungswerte der Strukturindikatoren** stellen **Planungswerte** von Aktivitäten in den Kompetenzzentren dar. Das Erreichen der Erwartungswerte der dargestellten **Outcome-Indikatoren**¹ wird demgegenüber auch von Faktoren außerhalb der Gestaltungsmöglichkeiten der Agenda GF beeinflusst. Die Darstellung der Outcome-Indikatoren dient damit nicht nur der Charakterisierung der Agenda GF, sondern punktuell auch der des Kontexts, in dem sie operiert.

Sämtliche Indikatoren wurden den jeweiligen Kompetenzzentren und Wirkungszielen zugeordnet. Ihre **Entwicklung seit 2022** wird in den jeweiligen Kapiteln dargestellt.

Normierte Darstellung der Indikatoren

Um den Fortschritt in der Erreichung der Erwartungswerte 2024 für alle Strukturindikatoren in vergleichbarer Weise abzubilden, werden sämtliche Strukturindikatoren als **Index** zwischen 0 und 100 dargestellt. Allen Indizes ist gemein, dass der Wert 100 als vollständige Erreichung des Erwartungswerts interpretiert werden kann. Der Wert 50 entspricht demnach einer fünfzigprozentigen Erfüllung. Der Index entspricht daher dem prozentuellen Erreichungsgrad, wobei eine Übererreichung nicht abgebildet wird, um in der folgenden Aggregation der Indikatoren auf Wirkungsziel-Ebene die einheitliche Gewichtung der Indikatoren aufrechtzuerhalten.

Bei den Strukturindizes wird der kumulierte Wert des jeweiligen (relativen) **Arbeitsfortschritts mit Stand Dezember 2024 im Verhältnis zum Erwartungswert für Ende 2024** dargestellt.

Die Outcome-Indikatoren stellen hingegen den Datenstand eines absolut definierten Ziel-Outcomes (z. B. Zufriedenheit von Zielgruppen in Prozent) zum letzten verfügbaren Zeitpunkt dar. Teilweise existiert für diese Indikatoren bisher nur ein einziger Messwert und der Zielwert ist als Ziel bis zur nächsten Messung zu interpretieren. Die Outcome-Indikatoren werden daher nicht in der normierten Darstellung erfasst.

¹ Die Outcome-Indikatoren sind: I2: Professionelle GK der Gesundheitsfachkräfte: Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100); I4: Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leicht fällt, die Patientinnen und Patienten über GF zu informieren; I7: Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden; I10: Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen ≥ 60 , die sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen treffen

In weiterer Folge fließen die einzelnen **Strukturindizes pro Kompetenzzentrum** zu gleichen Teilen gewichtet in einen **Index pro Wirkungsziel** ein. Auch dieser aggregierte Index kann Werte zwischen 0 und 100 einnehmen. Die Outcome-Indikatoren werden hierbei nicht berücksichtigt, da die diesbezüglichen Erhebungen nicht ausschließlich bei Personen erfolgten, die von Aktivitäten der Agenda GF erreicht wurden, und ihre Entwicklung nicht allein auf die Aktivitäten der Agenda GF zurückzuführen ist.

3 Agenda Gesundheitsförderung – Überblick



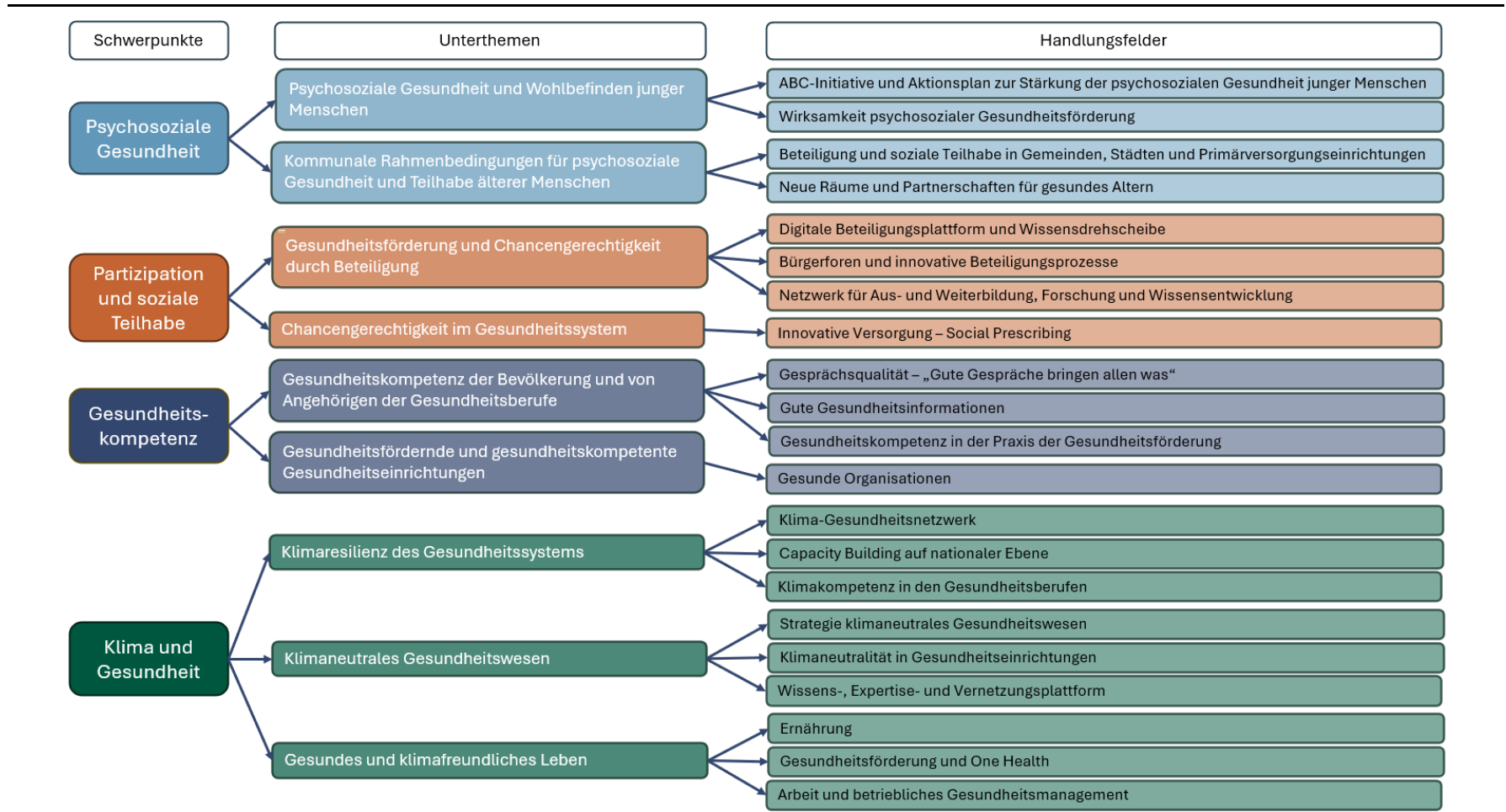
Die Agenda Gesundheitsförderung ist ein strategischer Schwerpunkt des BMASGPK, dessen übergeordnete Ziele sich aus den Zielen und inhaltlichen Schwerpunkten der österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie (BMSGPK 2024) ableiten. Die Agenda GF ist auch eine zentrale Umsetzungsstrategie des Bundes zur Erreichung der Gesundheitsziele Österreich (Gesundheitsziele Österreich 2025). Es gilt dabei, Synergien aus den verschiedenen Prozessen und den darin etablierten Strukturen zu nutzen. Mit der Agenda Gesundheitsförderung strebt das BMASGPK die Umsetzung von zielgerichteten, breit abgestimmten, qualitätsgesicherten, wirksamen und effizienten Gesundheitsförderungsmaßnahmen an, um einen Beitrag für ein längeres selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit für alle Menschen in Österreich zu ermöglichen.

Die Agenda Gesundheitsförderung ist am nationalen Forschungs- und Planungsinstitut für das Gesundheitswesen, der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), angesiedelt. Das Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) hat die Rahmenkompetenz für die Agenda Gesundheitsförderung. Neben eigenen Arbeiten der GÖG werden die Mittel in Beauftragungen und Förderungen investiert.

Mindestens die Hälfte der Mittel der Agenda Gesundheitsförderung soll 2024–2028 neben eigenen Arbeiten in Beauftragungen und Förderungen (d. h. Fördercalls und -programme) fließen, um damit die Wirkungsorientierung der Gesundheitsförderung in Österreich maßgeblich und breitenwirksam zu unterstützen und ihren Innovationsgrad zu erhöhen. Eigene Arbeiten der GÖG umfassen konzeptionelle, wissenschaftliche und strategische Arbeiten sowie innovative Entwicklungen, Projektumsetzungen und Pilotierungen. Darunter fallen neben Projektmanagementaufgaben, wie Planung und Steuerung, auch umfassende Aktivitäten der Kapazitäten- und Wissensentwicklung, wie Fort- und Weiterbildung, Beratung, Vernetzung und Abstimmung, Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer, sowie Aufklärung und Information.

Das Rahmenarbeitsprogramm der Agenda Gesundheitsförderung 2024–2028 (Gesundheit Österreich 2024) legt vier inhaltliche Schwerpunkte fest, die eng mit den priorisierten Schwerpunkten der Gesundheitsförderungsstrategie korrespondieren. Für jeden dieser Schwerpunkte wurden Unterthemen, Handlungsfelder und Aktivitäten definiert, die in den kommenden Jahren systematisch umgesetzt werden sollen (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Schwerpunkte, Unterthemen und Handlungsfelder der Agenda Gesundheitsförderung gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028



Quelle: Rahmenarbeitsprogramm der Agenda GF 2024–2028; Darstellung: GÖG

Die Agenda Gesundheitsförderung wird maßgeblich von drei Kompetenzzentren umgesetzt, die einander synergetisch ergänzen, sich in der Praxis regelmäßig austauschen und in übergreifenden Projekten zusammenarbeiten:



das Kompetenzzentrum **Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem**, das wissenschaftliche Evidenz und praktische Anwendung im Bereich der Gesundheitsförderung im Gesundheitssystem zusammenführt, anwendet und weiterentwickelt



das Kompetenzzentrum **Zukunft Gesundheitsförderung**, das vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen, sich verändernder Sozialstrukturen und Chancengleichheit, Klimakrise und Digitalisierung an Impulsen für die Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung arbeitet



das Kompetenzzentrum **Klima und Gesundheit**, das einen interdisziplinären Ansatz verfolgt und nachhaltige Strategien für das Gesundheitssystem sowie wissenschaftliche Inhalte und Datengrundlagen für die Entwicklung gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen erarbeitet

Der Großteil der Arbeiten im Rahmen der Agenda-GF-Projekte wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der oben genannten Kompetenzzentren durchgeführt (siehe Anzahl der Mitarbeiter:innen in den Kompetenzzentren in der untenstehenden Box). Der Aufbau der Kompetenzzentren für die Agenda GF hat aber auch einen Multiplikatoreffekt geschaffen und zu zusätzlichen, nicht von der Agenda GF finanzierten Projekten in den Schwerpunkten der Kompetenzzentren geführt. Die Mitarbeiter:innen der Kompetenzzentren arbeiten daher nicht ausschließlich an Agenda-GF-Projekten. Teilweise tragen aber auch Mitarbeiter:innen anderer Abteilungen der GÖG zu den Arbeiten der Agenda GF bei bzw. werden einzelne Projekte in anderen Abteilungen der GÖG bearbeitet. Deswegen ist in der untenstehenden Box die Anzahl der Vollzeitäquivalente aller Agenda-GF-Tätigkeiten angegeben. Eine vollständige Liste der im Rahmen der Agenda GF bearbeiteten Projekte im Jahr 2024 findet sich in Anhang 3: Projektliste 2024.

Anzahl der Projekte 2024: 44

Budget 2024: 6.497.046 Euro

Anzahl der Mitarbeiter:innen in den Kompetenzzentren per 31.12.2024: 50

Anzahl der Vollzeitäquivalente 2024: 26,5

4 Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem



4.1 Überblick und Tätigkeitsbeschreibung

Das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG) unterstützt die Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens bei der Sicherung eines fairen Zugangs zum Gesundheitswesen, bei der Umsetzung von Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in Einrichtungen des Gesundheitswesens und bei der Umsetzung einer personen- und gesundheitszentrierten Gesundheitsversorgung. Ein weiterer Schwerpunkt sind Arbeiten zur Förderung und Weiterentwicklung der persönlichen, professionellen und organisationalen Gesundheitskompetenz.

Das KoGuG widmet sich intersektoralen Problemstellungen im Gesundheitssystem auf struktureller und auf gesellschaftlicher Ebene. Im Zentrum der Arbeiten stehen die Themenbereiche Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in all ihren Facetten, die im Gesundheitswesen und in allen Gesundheitseinrichtungen auf Systemebene und im Routinebetrieb strukturell und organisatorisch umgesetzt und verankert werden sollten. Das schließt auch die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Angehörigen der Gesundheitsberufe sowie die Etablierung von Gesundheitsförderung für Mitarbeiter:innen, aber auch für Patientinnen, Patienten und deren Zu- und Angehörige ein. Zudem wird Bürger- und Patientenbeteiligung auf allen Ebenen der Gesundheitsversorgung verankert, um gesundheitliche Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Der Fokus der Arbeiten des Kompetenzzentrums liegt auf Umsetzungen auf vier eng miteinander in Beziehung stehenden Interventionsebenen: „Gesunde und nachhaltige Organisationen entwickeln“, „Gesundheitsförderliche, innovative Versorgungsleistungen etablieren“, „Gesprächsqualität verbessern“ und „Gute Gesundheitsinformation sicherstellen“. Maßnahmen auf diesen vier Ebenen sollen die Versorgungsqualität und Patientensicherheit verbessern, innovative Versorgungsangebote fördern, die zunehmende Digitalisierung von Gesundheitsinformationen und -angeboten unterstützen, die Personenzentrierung in der Versorgung stärken und das Gesundheitssystem damit insgesamt gesundheitsförderlicher und gesundheitskompetenter machen.

Aus diesen Themenschwerpunkten und Handlungsfeldern leiten sich für das KoGuG folgende Wirkungsziele ab:

- Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken
- Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren
- Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln

Langjährig etablierte und im Kompetenzzentrum koordinierte Netzwerke, wie das Österreichische Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) oder die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK), sollen hierbei einen Beitrag leisten. Als WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Healthcare (WHO-CC-HPH) ist das KoGuG auch Teil der internationalen Initiative für Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen, darüber hinaus wird das WHO Action Network on Measuring Population and Organizational Health Literacy (M-POHL) im Kompetenzzentrum koordiniert.

Anzahl der Agenda-GF-Projekte 2024: 11

Budget 2024: 1.958.053 Euro

Anzahl der Mitarbeiter:innen per 31.12.2024: 20

Anzahl der Vollzeitäquivalente 2024 für Arbeiten in Agenda-GF-Projekten: 7,8

4.2 Arbeitsfortschritt: Meilensteine

Zu Jahresbeginn werden in Abstimmung mit dem BMASGPK Meilensteine zur Überprüfung des unterjährigen Arbeitsfortschritts der den Kompetenzzentren zugeordneten Projekte festgelegt.

Das KoGuG erledigte von den insgesamt vorgegebenen 49 Meilensteinen 40 Meilensteine (82 %) im jeweils dafür vereinbarten Quartal. Bei 5 Meilensteinen (10 %) gab es in Abstimmung mit dem BMASGPK eine unterjährige Verzögerung und 4 Meilensteine (8 %) wurden in Abstimmung mit dem BMASGPK verschoben. Ursächlich für die Verschiebungen in das Jahr 2025 waren Verzögerungen in der Verfügbarkeit von erforderlichen Daten, Verzögerungen in externen Beauftragungen sowie organisatorische Verzögerungen. 3 Meilensteine (75 %) der aus 2024 ausstehenden Meilensteine konnten bereits im 1. Quartal 2025 erledigt werden.

Abbildung 4: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: KoGuG



Quelle: GÖG

4.3 Wirkmodellbasierte Indikatoren

Die Tätigkeit der Kompetenzzentren der Agenda GF war im Zeitraum des Monitorings auf je drei Wirkungsziele ausgerichtet. Für jedes Kompetenzzentrum wurden fünf Indikatoren von den Fachexpertinnen und Fachexperten des Kompetenzzentrums ausgewählt (siehe Kapitel 4.3.1 zur Auswahl des Indikatorensets). Diese stellen exemplarisch den Arbeitsfortschritt hinsichtlich der Zielerreichung der definierten Wirkungsziele dar (siehe Ergebnisse in Kapitel 4.3.2). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Indikatoren herzustellen, wurde durch eine Normierung der Strukturindikatoren anhand der Erwartungswerte für das Jahr 2024 eine Indexierung vorgenommen (siehe Ergebnisse in Kapitel 4.3.3).

4.3.1 Indikatorenset

Wirkungsziel 1: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ zuordenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand von Indikatoren aus den Projekten „Weiterbildung in patientenzentrierter Kommunikation für Gesundheitsberufe“ und „Erhebung Gesundheitskompetenz der Gesundheitsberufe und Dissemination der ersten Ergebnisse“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Anzahl kommunikativ trainierter Gesundheitsfachkräfte“ aus dem Projekt „Weiterbildung in patientenzentrierter Kommunikation für Gesundheitsberufe“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da hohe kommunikative Kompetenzen aufseiten des Gesundheitspersonals nur erreicht werden können, wenn eine ausreichend große Anzahl der Angehörigen der Gesundheitsberufe in der Aus-/Fort- und Weiterbildung nach evidenzbasierten Standards in patientenzentrierter Gesprächsführung trainiert ist². Das Projekt „Weiterbildung in patientenzentrierter Kommunikation für Gesundheitsberufe“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da hohe kommunikative Kompetenzen zur patientenzentrierten Gesprächsführung aufseiten der Angehörigen der Gesundheitsberufe erforderlich sind, um Gesundheitsinformationen in Patientengesprächen so zu vermitteln, dass diese verstehbar, beurteilbar und anwendbar sind.

Der Outcome-Indikator „Professionelle Gesundheitskompetenz (GK) der Gesundheitsfachkräfte – Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100)“, der einen Teilaspekt der professionellen Gesundheitskompetenz erfasst, wird stellvertretend zur Bewertung der Zielerreichung herangezogen. Angehörige der Gesundheitsberufe zählen zu den wichtigsten Anlaufstellen für Informationen zu Gesundheits- und Krankheitsfragen und spielen daher eine zentrale Rolle bei der Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, indem sie Gesundheitsinformationen patientengerecht vermitteln und erklären. Das Projekt „Erhebung Gesundheitskompetenz der Gesundheitsberufe und Dissemination der ersten Ergebnisse“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da Ansatzpunkte zur Stärkung der professionellen Gesundheitskompetenz und folglich der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung identifiziert werden.

Wirkungsziel 2: Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren“ zuordenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand von Indikatoren aus den Projekten „Ausbau des Österreichischen Netzwerks gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen“ und „Erhebung Gesundheitskompetenz der Gesundheitsberufe und Dissemination der ersten Ergebnisse“ dargestellt.

Die Strukturindikatoren „Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) aufrechten Mitgliedschaften“ sowie „Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser

² Für Indikatordefinitionen und detaillierte Quellenangaben siehe Anhang 1: Definitionen der Indikatoren.

anerkannten/zertifizierten Einrichtungen“ werden zur Messung des Fortschritts herangezogen, da mit der Zunahme der Mitgliedschaften und Anerkennungen/Zertifizierungen in einem der Schwerpunktbereiche des ONGKG die Anzahl an Einrichtungen steigt, die Gesundheitsförderung zu einer Priorität ihrer täglichen Arbeit erklären. Durch die Implementierung internationaler Standards für gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen zeigen sie, dass gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen ihre Führungsmodelle, Strukturen, Prozesse und Kultur auf den Gesundheitsgewinn für Patientinnen, Patienten, Mitarbeiter:innen und die versorgte Bevölkerung ausrichten und nachhaltige Gesellschaften unterstützen. Damit ist der Ausbau des Netzwerks, inklusive Vertiefung und Stärkung der bestehenden Schwerpunkte „Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen“, „Baby-friendly Hospitals“ und „Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen“, essenziell für die Erreichung des Wirkungsziels. Darüber hinaus wird an Standards für klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen gearbeitet, die künftig als Basis für einen weiteren Schwerpunkt im ONGKG dienen sollen.

Der Outcome-Indikator „Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, ihre Patientinnen und Patienten zu Themen der Gesundheitsförderung zu informieren“ hilft, Berufsgruppen zu identifizieren, für die diese Aufgabe eine größere Herausforderung darstellt. Dies ist insofern relevant, als zukünftig Patientenkontakte stärker zur Forcierung von Gesundheitsförderung genutzt werden sollen. Das Projekt „Erhebung Gesundheitskompetenz der Gesundheitsberufe und Dissemination der ersten Ergebnisse“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da Angehörige der Gesundheitsberufe wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Gesundheitsförderung sind und sein sollen.

Wirkungsziel 3: Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln“ zuordenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand eines Indikators des Projekts „Angebot von Social Prescribing ausbauen und evaluieren“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Anzahl der im Rahmen von Social Prescribing beratenen Personen in den geförderten Gesundheitseinrichtungen“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da dieser auf die tatsächlich erreichten Patientinnen und Patienten schließen lässt. Das Projekt „Angebot von Social Prescribing ausbauen und evaluieren“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da Social Prescribing zu einem chancengerechten und bedarfsorientierten Gesundheitssystem beiträgt, indem in Ergänzung zu medizinischen Anliegen auch gesundheitsrelevante psychosoziale und emotionale Anliegen systematisch adressiert werden und über die Weitervermittlung an kommunale Angebote soziale Teilhabe und Beteiligung in der Gesellschaft gestärkt werden.

4.3.2 Deskriptive Darstellung der Indikatoren

Für **Wirkungsziel 1** zeigt Abbildung 5, dass bis Dezember 2024 insgesamt 11.082 Gesundheitsfachkräfte in der Aus-/Fort- und Weiterbildung im Rahmen des Projekts „Weiterbildung in patientenzentrierter Kommunikation für Gesundheitsberufe“ kommunikativ trainiert wurden³.

In den Jahren 2019 bis 2022 wurden kumulativ 6.191 Gesundheitsfachkräfte trainiert, im Jahr 2023 wurden 2.197 Gesundheitsfachkräfte trainiert und im Jahr 2024 wurden 2.694 Gesundheitsfachkräfte erreicht. Der gesamte Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 10.000 kommunikativ trainierten Gesundheitsfachkräften; er wurde somit erreicht und um 1.082 Fachkräfte (ca. 11 %) übertroffen.

Der Indikator „Professionelle Gesundheitskompetenz (GK) der Gesundheitsfachkräfte – Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100)“ zeigt die Scores der zum jeweiligen letzten Erhebungszeitpunkt⁴ befragten Angehörigen von neun Gesundheitsberufen und stellt die Gesundheitskompetenz der Fachkräfte hinsichtlich des Aspekts Informations- und Wissensvermittlung dar. Die höchsten Score-Werte wurden für Psychotherapeutinnen und -therapeuten (Score: 72) sowie klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen (Score: 69) erfasst. Die geringsten Werte wurden für Ärztinnen und Ärzte (Score: 63) sowie Pflegekräfte und Apotheker:innen (jeweils Score: 62) ermittelt. Für alle Berufsgruppen liegt der Erwartungswert für den nächsten Erhebungszeitpunkt um zwei Score-Punkte höher.

Für **Wirkungsziel 2** zeigt Abbildung 5, dass im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) die Anzahl aufrechter Mitgliedschaften im Dezember 2024 bei insgesamt 73 Mitgliedschaften lag⁵, wobei im Jahr 2024 ein Anstieg um acht Mitgliedschaften relativ zum Jahr 2023 zu verzeichnen war. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 73 Mitgliedschaften und wurde somit erreicht. Die Anzahl der im ONGKG anerkannten/zertifizierten Einrichtungen per Dezember 2024 lag bei 38⁶, wobei im Jahr 2024 die Anzahl relativ zum Jahr 2022 unverändert blieb. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 45 Einrichtungen und wurde somit um 7 Einrichtungen (16 %) unterschritten. Die Abweichung sollte zum einen auf Anpassungen in der Zeitreihe zurückzuführen sein sowie zum anderen auf einzelne auslaufende Zertifizierungen und noch anstehende Rezertifizierungen, die zum Messzeitpunkt (Dezember 2024) noch nicht abgeschlossen waren.

Der Indikator „Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, ihre Patientinnen und Patienten zu Themen der Gesundheitsförderung zu informieren“ zeigt für ausgewählte Berufsgruppen zum jeweils letzten Erhebungszeitpunkt den Anteil der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, ihre Patientinnen und Patienten über Gesundheitsförderung zu informieren⁴. Der

³ Dies schließt 3.212 kommunikativ trainierte Gesundheitsfachkräfte mit ein, welche im Rahmen des vor dem Entstehen der Agenda Gesundheitsförderung bestehenden Projekts trainiert wurden (2019: n = 446; 2020: n = 1.285; 2021: n = 1.481).

⁴ Die Erhebungen für die Indikatoren I2a–I2i und I4a–I4i erfolgen in einem dreijährlichen Zyklus. Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte sowie Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten wurden zuletzt 2022 befragt; der Erwartungswert bezieht sich auf 2025. Apotheker:innen, Hebammen sowie Diätologinnen und Diätologen wurden 2023 befragt; der Erwartungswert bezieht sich auf 2026. Psychiater:innen, Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen wurden 2024 befragt; der Erwartungswert bezieht sich auf 2027.

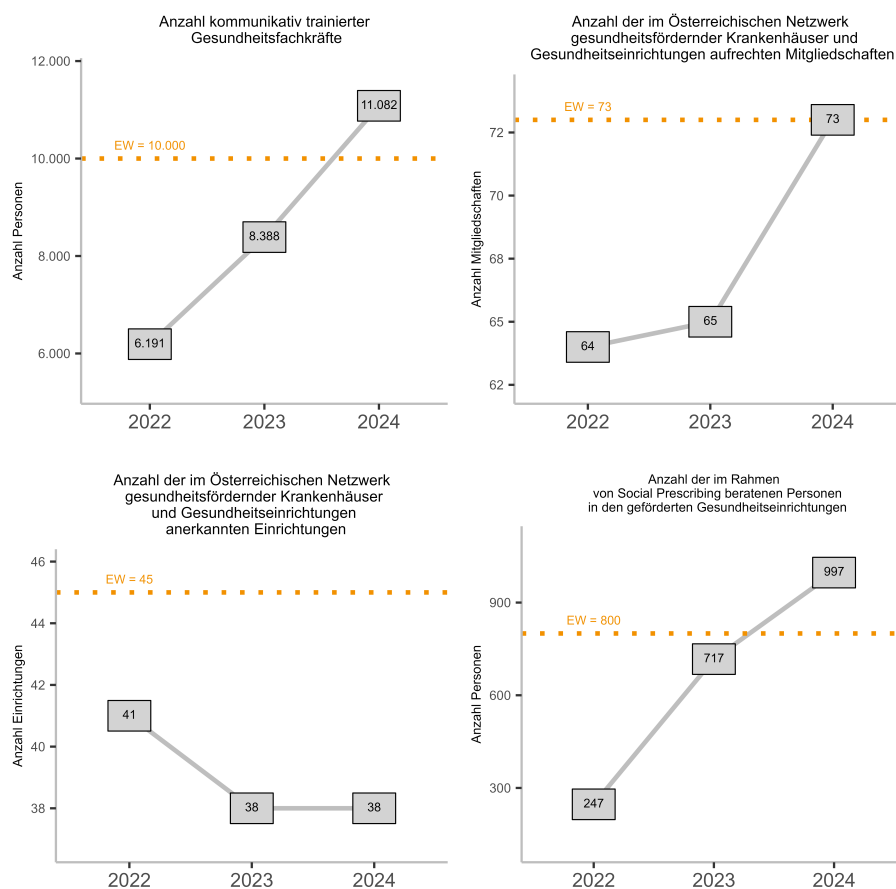
⁵ Im Jahr 2021, vor dem Entstehen der Agenda Gesundheitsförderung 2022, lag die Anzahl der Mitgliedschaften bei 64 (2020: n = 65; 2019: n = 61). Bei der Erhebung für diesen Bericht wurden Werte in der Zeitreihe seit 2019 korrigiert.

⁶ Im Jahr 2021, vor dem Entstehen der Agenda Gesundheitsförderung 2022, lag die Anzahl der Einrichtungen bei 39 (2020: n = 39; 2019: n = 35). Bei der Erhebung für diesen Bericht wurden Werte in der Zeitreihe seit 2019 korrigiert.

Anteil war bei Psychotherapeutinnen und -therapeuten (82 %) sowie klinischen und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen (81 %) am höchsten, gefolgt von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten mit 77 Prozent und Diätologinnen und Diätologen (76 %). Die geringsten Werte wurden für Psychiater:innen (60 %), Ärztinnen und Ärzte (57 %) sowie Pflegekräfte (55 %) erhoben. Für alle neun Berufsgruppen liegt der Erwartungswert für den nächsten Erhebungszeitpunkt um zwei Prozentpunkte höher.

Für **Wirkungsziel 3** zeigt Abbildung 5, dass bis Dezember 2024 997 Personen im Rahmen von Social Prescribing beraten wurden, wovon 717 bereits in den Jahren 2022 und 2023 erreicht wurden. Der Erwartungswert von 800 bis einschließlich 2024 beratenen Personen in den geförderten Gesundheitseinrichtungen wurde somit erreicht und um 197 Personen (25 %) übertroffen.

Abbildung 5: Entwicklung der Strukturindikatoren: KoGuG



Berechnung und Darstellung: GÖG

In Tabelle 1 wird die Entwicklung sämtlicher Indikatoren für die drei Wirkungsziele des Kompetenzzentrums dargestellt.

Tabelle 1: Übersicht über die Entwicklung der Indikatoren ab 2022: KoGuG

Indikator-Nr.	Indikator-Longbezeichnung	Gesundheitsberuf	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024*
I1	Anzahl kommunikativ trainierter Gesundheitsfachkräfte	gesamt	2.979	2.197	2.694	11.082 ³	10.000
I2a	Professionelle Gesundheitskompetenz der Gesundheitsfachkräfte – Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100)	Ärztinnen und Ärzte	63			n. a.	65
I2b		Pflegekräfte	62			n. a.	64
I2c		Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	68			n. a.	70
I2d		Apotheker:innen		62		n. a.	64
I2e		Hebammen		67		n. a.	69
I2f		Diätologinnen und Diätologen		68		n. a.	70
I2g		Psychiater:innen			66	n. a.	68
I2h		Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten			72	n. a.	74
I2i		Klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen			69	n. a.	71
I3a	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen aufrechten Mitgliedschaften	n. a.	0	1	8	73 ⁵	73
I3b	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen anerkannten Einrichtungen	n. a.	2	-3	0	38 ⁶	45
I4a	Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, die Patientinnen und Patienten zu GF zu informieren (in Prozent)	Ärztinnen und Ärzte	57 %			n. a.	59 %
I4b		Pflegekräfte	55 %			n. a.	57 %
I4c		Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	77 %			n. a.	79 %
I4d		Apotheker:innen		68 %		n. a.	70 %
I4e		Hebammen		73 %		n. a.	75 %
I4f		Diätologinnen und Diätologen		76 %		n. a.	78 %
I4g		Psychiater:innen			60 %	n. a.	62 %
I4h		Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten			82 %	n. a.	84 %

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	Gesundheitsberuf	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024*
I4i		Klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen			81 %	n. a.	83 %
I5	Anzahl der im Rahmen von Social Prescribing beratenen Personen in den geförderten Gesundheitseinrichtungen	n. a.	247	470	280	997	800

*Die Erhebungen für die Indikatoren I2a–I2i und I4a–I4i erfolgt in einem dreijährlichen Zyklus. IST-Stand bzw. Erwartungswerte für die nächsten Erhebungszeitpunkte beziehen sich bei I2a–c und I4a–c auf 2022 bzw. 2025, bei I2d–f und I4d–f auf 2023 bzw. 2026 und bei I2g–i und I4g–i auf 2024 bzw. 2027.
n. a. = nicht anwendbar; ^{3, 5, 6} = siehe jeweilige Fußnote

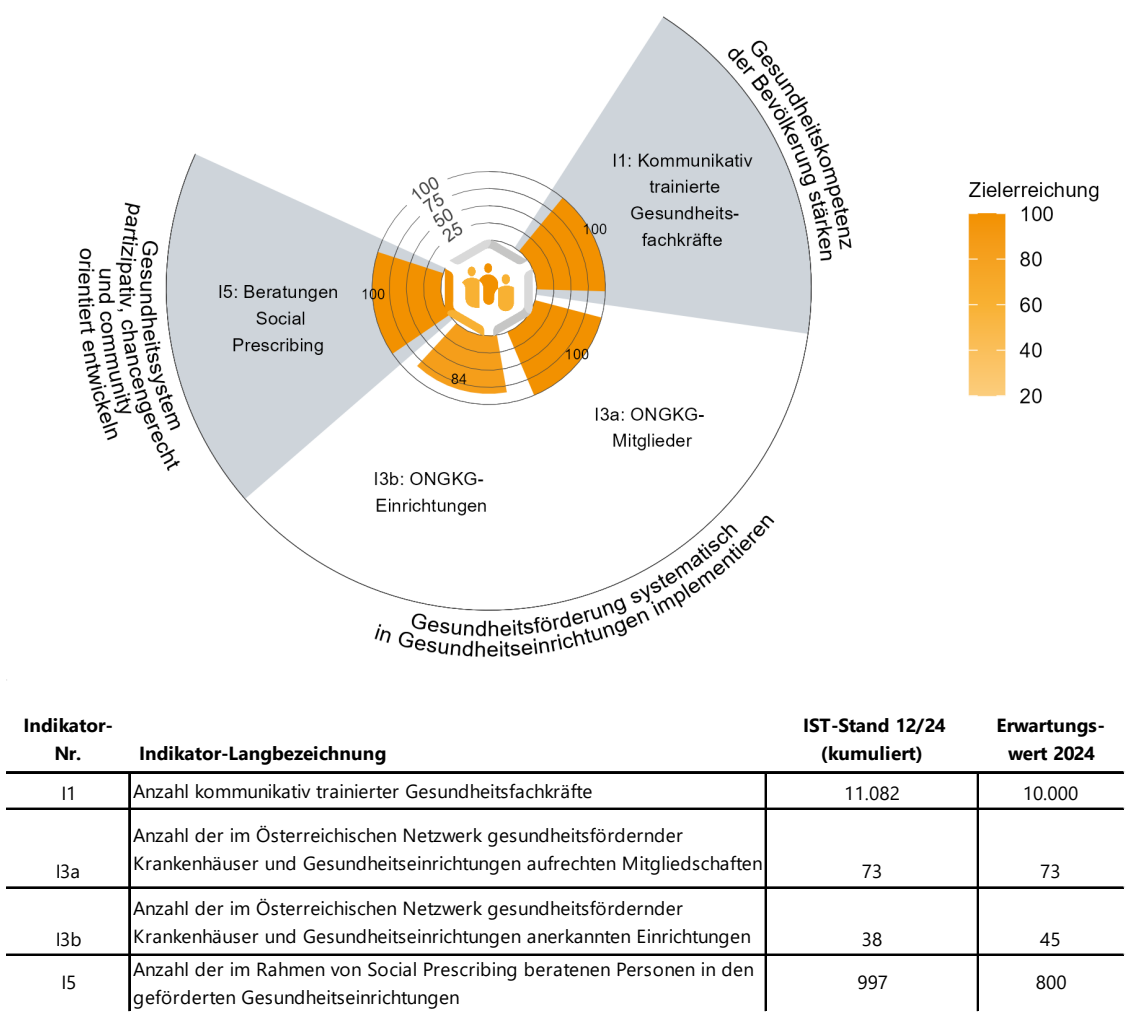
Berechnung und Darstellung: GÖG

4.3.3 Normierte Darstellung der Indikatoren

Für **Wirkungsziel 1** zeigt Abbildung 6 den indexierten Arbeitsfortschritt bis einschließlich 2024 relativ zum Erwartungswert bis Ende 2024. Für den Indikator „Anzahl kommunikativ trainierter Gesundheitsfachkräfte“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 11.082 und des Erwartungswerts von 10.000 ein Indexwert von 100.

Für die Subindikatoren des Outcome-Indikators „Professionelle GK der Gesundheitsfachkräfte – Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100)“ ergeben sich auf Basis der erreichten Werte zum letzten Erhebungszeitpunkt Scores zwischen 62 und 72. Als Erwartungswerte für die nächste Erhebung wird jeweils eine Steigerung des Scores um 2 Score-Punkte bei allen Gesundheitsberufen angestrebt. Da es sich um einen Outcome-Indikator handelt, findet keine normierte Darstellung statt.

Abbildung 6: Arbeitsfortschritt zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024 der Strukturindikatoren: KoGuG



Berechnung und Darstellung: GÖG

Abbildung 6 zeigt auch den indexierten Arbeitsfortschritt bis einschließlich 2024 relativ zum Erwartungswert bis Ende 2024 für **Wirkungsziel 2**. Für den Indikator „Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) aufrechten Mitgliedschaften“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 73 und des Erwartungswerts von 73 ein Indexwert von 100. Für den Indikator „Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) anerkannten Einrichtungen“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 38 und des Erwartungswerts von 45 ein Indexwert von 84.

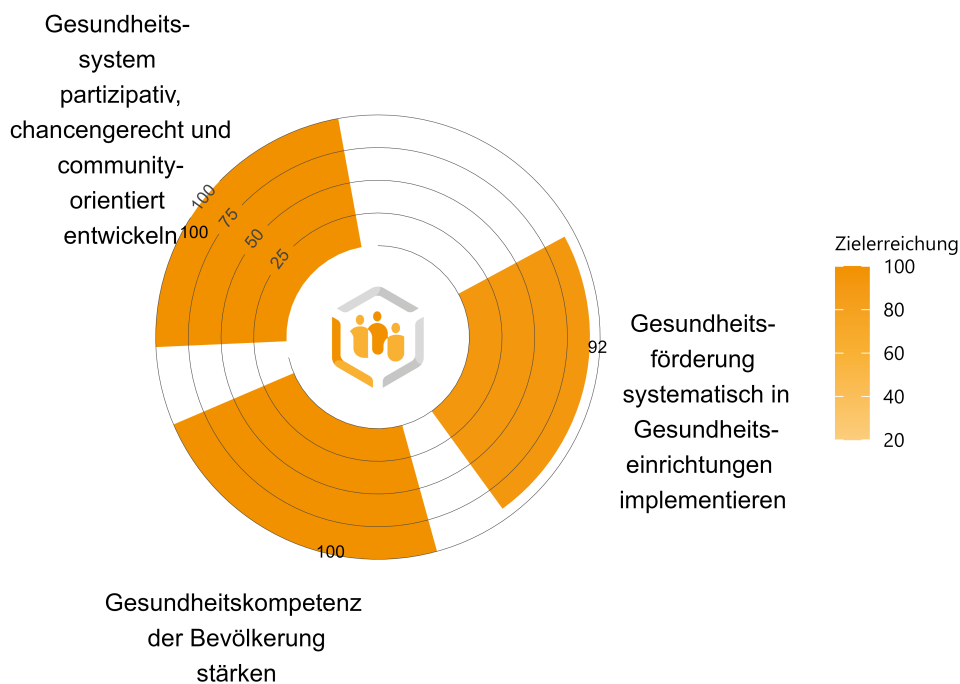
Für die Subindikatoren des Outcome-Indikators „Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, ihre Patientinnen und Patienten zu Themen der Gesundheitsförderung zu informieren“ ergeben sich auf Basis der erreichten Werte zum letzten Erhebungszeitpunkt Scores zwischen 55 und 82 Prozent. Als Erwartungswerte für die nächste Erhebung wird jeweils eine Steigerung des Scores um 2 Score-Punkte bei allen Gesundheitsberufen angestrebt. Da es sich um einen Outcome-Indikator handelt, findet keine normierte Darstellung statt.

In Bezug auf **Wirkungsziel 3** zeigt Abbildung 6 den Indikator „Anzahl der im Rahmen von Social Prescribing beratenen Personen in den geförderten Gesundheitseinrichtungen“. Für diesen ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 997 und des Erwartungswerts von 800 ein Indexwert von 100.

Überblick über die Wirkungsziele

Abbildung 7 zeigt den Arbeitsfortschritt der drei Wirkungsziele ausgehend vom IST-Stand 2024 relativ zum Erwartungswert 2024. Wirkungsziel 1 *Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken* und Wirkungsziel 3 *Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln* erreichen den als höchstmöglich definierten Wert für den Subindex von 100. Wirkungsziel 2 *Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren* erreicht den Wert von 92.

Abbildung 7: Arbeitsfortschritt auf Ebene der Wirkungsziele zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoGuG



Outcome-Indikatoren sind in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Berechnung und Darstellung: GÖG

5 Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung



5.1 Überblick und Tätigkeitsbeschreibung

Das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG) hat die Aufgabe, gesundheitsbezogene Herausforderungen und Trends der Zukunft unter Beteiligung der Bevölkerung, von Expertinnen und Experten sowie Stakeholderinnen und Stakeholdern neu zu denken und Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln.

Mit einem besonderen Augenmerk auf Bevölkerungsbeteiligung soll es Raum für Diskussion und Perspektivenvielfalt schaffen, das Engagement für Gesundheitsförderung stärken sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten und Wissenstransfer zu gesundheitsrelevanten Themen schaffen. Beteiligung soll damit als ein wesentliches Prinzip zur Erreichung des höchstmöglichen Gesundheitsstandards und wichtiges Element zu Entwicklung einer „Well-being Society“⁷ aufgegriffen werden.

Das Kompetenzzentrum setzt dabei bei aktuellen Bedarfen und Problemen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen und bei der Entwicklung kommunaler Rahmenbedingungen für gesundes Altern an. Mit einem Fokus auf Beteiligung und Innovation bearbeitet das Kompetenzzentrum zudem übergreifende Themen der Wissensentwicklung in der Gesundheitsförderung.

Das Kompetenzzentrum orientiert sich entsprechend an drei Wirkungszielen, welche im Monitoring dargestellt werden:

- Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln
- Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken
- Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln

Bevölkerungsbeteiligung wird in diesem Zusammenhang sowohl als Methode zur Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung genutzt als auch als Prinzip der Gesundheitsförderung weiterentwickelt, indem Angebote und Wirkung von Beteiligung herausgearbeitet werden.

Die Einbettung der Schwerpunkte des Kompetenzzentrums in übergreifende Handlungsfelder im Rahmen des Rahmenarbeitsprogramms 2024–2028 ermöglicht eine engere Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, etwa in Bezug auf den Themenschwerpunkt Beteiligung. So kann das Kompetenzzentrum etwa Methoden der digitalen Beteiligung an unterschiedliche Projekte der Agenda Gesundheitsförderung und darüber hinaus (z. B. Vorsorgemittelprojekte) herantragen und gleichzeitig Beteiligungsmaßnahmen der anderen Kompetenzzentren aufgreifen bzw. unterstützen. Ebenso sind agendaübergreifende Kooperationen in Bezug auf Gesundheitskompetenz in der Gesundheitsförderung und Aktivitäten der Aus- und Weiterbildung in Umsetzung. Auch beim Schwerpunkt psychosoziale Gesundheit werden Verknüpfungen erleichtert, beispielsweise können Indikatoren für psychosoziale Gesundheitskompetenz bei Evaluationsprojekten und beim agendaübergreifenden Panel genutzt werden.

⁷ vgl. WHO 2021: The Geneva Charter for Well-being

Anzahl der Agenda-GF-Projekte 2024: 9

Budget 2024: 1.488.757 Euro

Anzahl der Mitarbeiter:innen per 31.12.2024: 12

Anzahl der Vollzeitäquivalente 2024 für Arbeiten in Agenda-GF-Projekten: 6,7

5.2 Arbeitsfortschritt: Meilensteine

Zu Jahresbeginn werden in Abstimmung mit dem BMASGPK Meilensteine zur Überprüfung des unterjährigen Arbeitsfortschritts der den Kompetenzzentren zugeordneten Projekte festgelegt.

Das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung erledigte von den insgesamt vorgegebenen 39 Meilensteinen 31 Meilensteine (79 %) im jeweils dafür vereinbarten Quartal. Bei 6 Meilensteinen (15 %) gab es in Abstimmung mit dem BMASGPK eine unterjährige Verzögerung und 2 Meilensteine (5 %) wurden in Abstimmung mit dem BMASGPK verschoben. Einer der zwei aus 2024 ausstehenden Meilensteine konnte bereits im 1. Quartal 2025 erledigt werden.

Abbildung 8: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: KoZuG



Die dargestellte Summe weicht aufgrund von Rundungsdifferenzen von 100 Prozent ab.

Quelle: GÖG

5.3 Wirkmodellbasierte Indikatoren

Die Tätigkeit der Kompetenzzentren der Agenda GF ist auf je drei Wirkungsziele ausgerichtet. Für jedes Kompetenzzentrum wurden fünf Indikatoren von den Fachexpertinnen und Fachexperten des Kompetenzzentrums ausgewählt (siehe Kapitel 5.3.1 zur Auswahl des Indikatorensets). Diese stellen exemplarisch den Arbeitsfortschritt hinsichtlich der Zielerreichung der definierten Wirkungsziele dar (siehe Ergebnisse in Kapitel 5.3.2). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Indikatoren herzustellen, wurde durch eine Normierung der Strukturindikatoren anhand der Erwartungswerte für das Jahr 2024 eine Indexierung vorgenommen (siehe Ergebnisse in Kapitel 0).

Wirkungsziel 1: Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken“ zurechenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand von Indikatoren aus dem Projekt „Initiative ABC und Aktionsplan für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ dargestellt. Im Rahmen der 2023 gestarteten Initiative wird ein Netzwerk von Organisationen aus unterschiedlichen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen gebildet, welche sich für die Stärkung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen einsetzen (darunter u. a. Schulen, Jugendeinrichtungen, Jugendvertretungen, Gesundheitsförderungsorganisationen, Gesundheitsversorgungseinrichtungen).

Der Strukturindikator „Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da in der Initiative die Angebote der beteiligten Organisationen aufgegriffen und in einem breiten Netzwerk verbreitet werden und die Organisationen selbst die Kernbotschaft der Initiative, wie mit einfachen Mitteln die eigene psychosoziale Gesundheit gefördert und erhalten werden kann, aufgreifen und damit in einem Social-Franchise-Verfahren zur Verbreitung der Inhalte beitragen⁸. Das Netzwerk bildet somit die Basis für eine breite Wissensvermittlung und Wissenstransfer. Die Initiative ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen ist daher auch zentral für die Erreichung des Wirkungsziels. Über die Bündnispartner kann ein Schneeballeffekt bei der Vermittlung von Wissen erzielt werden. Die Initiative selbst trägt zu deren Vernetzung bei und bietet einen niederschweligen Zugang zu Tools und Informationen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen.

In Bezug auf die Nachhaltigkeit und Verbreitung konnte erreicht werden, dass das Programm Wohlfühlzone Schule, ein Schulentwicklungs- und Förderprogramm des FGÖ in Kooperation mit BMB und BVAEB, die Initiative ABC als fixen Bestandteil der Projektkommunikation aufgegriffen hat. Damit finden die Inhalte, Produkte und Kernbotschaften der Initiative ABC Eingang in die Aus- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen und werden im Zuge der Förderprojekte verbreitet. Der FGÖ definiert die Kommunikation der ABC-Inhalte als Bedingung für eine Förderung bei Projekten mit diesem Schwerpunkt.

Der Outcome-Indikator „Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden“ wird zur Messung der Wirkung der in dem Themenfeld vom Kompetenzzentrum umgesetzten Projekte gewählt, da ein primäres Ziel der durch das Kompetenzzentrum umgesetzten Projekte die Vermittlung von Information und Wissen zu qualitativ hochwertigen kostenlosen Angeboten und Materialien zur Förderung der psychosozialen Gesundheit an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, ist. Der Indikator dient mithin als Gradmesser für den weiteren Informationsbedarf und die Zugänglichkeit von Informationen. Derzeit liegen die Ergebnisse der neuen HBSC-Erhebung nicht vor. Daher wird ein über das Panel Gesundheitsförderung im Dezember 2023 erhobener Näherungswert anhand der folgenden Rating-Frage dargestellt (bezogen auf die Gruppe der 16- bis 24-

⁸ Definitionen der Indikatoren finden sich in Anhang 1: Definitionen der Indikatoren.

Jährigen): „Wie einfach oder schwierig ist es für Sie, Informationen zu finden, wie Sie im Alltag auf Ihr psychisches Wohlbefinden achten können?“

Wirkungsziel 2: Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln“ zuordenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand eines Indikators des Projekts „Offene Innovationswerkstatt und Beratung zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen der Roadmap“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Roadmap-Umsetzungsprojekte (in FGÖ und Agenda)“ aus dem Projekt „Offene Innovationswerkstatt und Beratung zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen der Roadmap“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt. Gezählt werden hierbei wissenschaftliche und praxisorientierte Projekte bzw. Maßnahmen, die seit der Entwicklung der Roadmap (2023) im Rahmen der Kompetenzzentren oder über Förderungen des FGÖ und der Agenda zur Umsetzung von Maßnahmenbündeln beigetragen haben. Er dient als Monitor dafür, in welcher Form die Inhalte des partizipativen Strategieprozesses Zukunft Gesundheitsförderung in Projekten der Agenda GF und in Förderprojekten des FGÖ aufgegriffen wurden. Ergänzende Indikatoren, wie etwa die Zahl der Arbeitsprogramme, in denen die Roadmap als Referenz aufgenommen wurde (etwa das Rahmenarbeitsprogramm des FGÖ), werden hier nicht angeführt. Das Projekt Offene Innovationswerkstatt und Beratung zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen der Roadmap 2024 ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da in diesem die laufende Kooperation mit den Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsziele als möglichen Umsetzungspartnerinnen und -partnern für die intersektoralen Projekte, die durch die Roadmap angestoßen werden, organisiert wird.

Wirkungsziel 3: Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln“ zuordenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand von Indikatoren aus dem Projekt „Entwicklungsprojekte für gesundes Altern und Caring Communities“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da über die kofinanzierten Umsetzungsprojekte die Gemeinden direkt erreicht werden.

Der FGÖ hat Empfehlungen und Ergebnisse aus dem Bericht des KoZuG „Handlungsfelder, Potenzial und Entwicklungsperspektiven für gesundes Altern in der Kommune. Kommunale Gesundheitsförderung und Caring Communities“ (Plunger et al. 2023) aufgegriffen und auf dieser Grundlage in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum im Jahr 2024 einen neuen Fördercall ausgelobt, dessen Förderprojekte im Jahr 2025 finanziert werden. Mit diesen Projekten werden ab 2025 eine Reihe neuer Gemeinden erreicht werden. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit zwischen dem FGÖ und dem KoZuG bereits im Jahr 2024 ein kommunales Projekt mit Fokus auf gesundes Altern gestartet, in dem 8 zusätzliche Kommunen bzw. Städte des „Netzwerks Gesunde Städte“ erreicht werden. Dieses FGÖ-Projekt „Wir ALLE“, das vom Österreichischen Städtebund

eingereicht wurde und in dem 8 Städten/Gemeinden eingebunden sind, kam durch Beratungstätigkeiten des KoZuG zustande.

Der Outcome-Indikator „Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen ≥ 60 , die sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen treffen“ wird zur Messung des Zielwerts gewählt, da unterstützende soziale Beziehungen ein wichtiger Indikator für psychisches Wohlbefinden und mithin auch für gesundes Altern sind, welcher über „Caring Communities“ direkt beeinflusst werden kann.

5.3.2 Deskriptive Darstellung der Indikatoren

Für **Wirkungsziel 1** zeigt Abbildung 9, dass sich im Dezember 2024 831 Organisationen an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligten, wovon 41 im Jahr 2024 erreicht wurden. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 844 Organisationen.

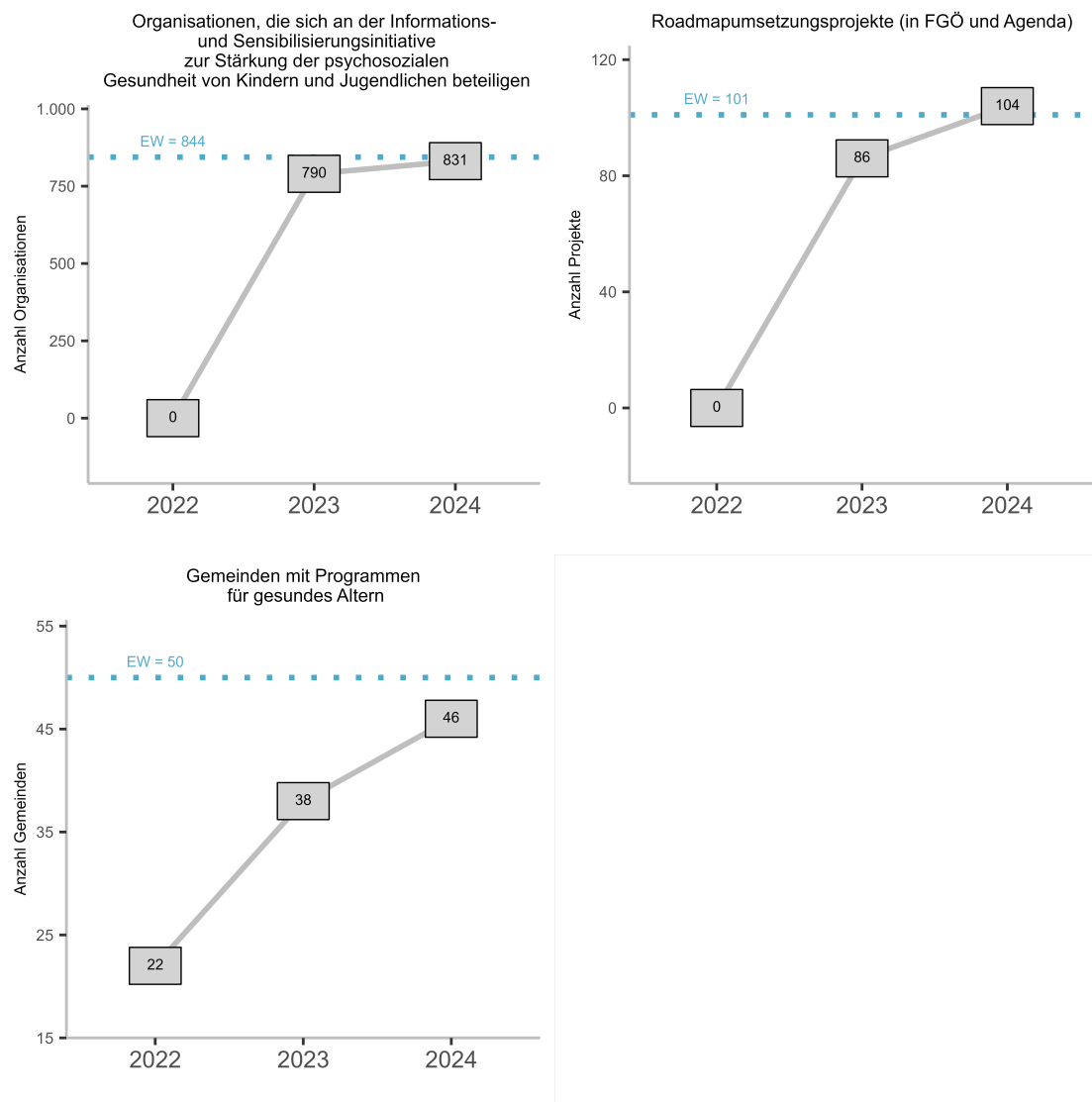
Im Jahr 2022 trauten sich laut der Health-Behaviour-in-School-aged-Children-(HBSC-)Studie (BMSGPK 2021) 64 Prozent der Kinder und Jugendlichen zu, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden. Für die nächste Erhebung 2024/25 wird der Zielwert formuliert, dass dieser Anteil um 2 Prozentpunkte auf 66 Prozent ansteigt. Derzeit liegen noch keine neuen HBSC-Daten vor. Die Daten des Panel Gesundheitsförderung (Gesundheit Österreich 2023) können jedoch als Annäherungswert genutzt werden. Darin meinten rund 63 Prozent der 16- bis 24-Jährigen, dass sie Schwierigkeiten haben, Informationen zu finden, wie sie im Alltag auf ihr psychisches Wohlbefinden achten können.

Für **Wirkungsziel 2** zeigt Abbildung 9, dass bis Dezember 2024 insgesamt 104 Roadmap-Umsetzungsprojekte über Förderungen des FGÖ und im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung umgesetzt wurden, wobei 18 Projekte im Jahr 2024 begannen. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 101 Projekten.

Für **Wirkungsziel 3** zeigt Abbildung 9, dass im Dezember 2024 die Anzahl der Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern bei insgesamt 46 Gemeinden lag. Der Großteil der Gemeinden ($n = 22$) wurde im Jahr 2022 gewonnen, da in diesem Zeitraum in einer Förderkooperation des FGÖ und des KoZuG der Fördercall zu „Auf Gesunde Nachbarschaft IV“ umgesetzt wurde. 2023 kamen weitere 16 Gemeinden hinzu, die sich an Projekten des Open Innovation in Science Lab, das das KoZuG in Kooperation mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft etablierte, beteiligen. 2024 kamen durch Förderprojekte des FGÖ weitere 8 Gemeinden (Projekt des „Netzwerks Gesunde Städte“, siehe oben) hinzu. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 50 Gemeinden.

Der Anteil der Personen, die 60 Jahre alt oder älter sind und sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen treffen, lag im Jahr 2022 bei 12 Prozent, im Jahr 2023 bei 14 Prozent und zuletzt im Jahr 2024 bei 16 Prozent. Der Zielwert für diesen Anteil lag bei 10 Prozent.

Abbildung 9: Entwicklung der Strukturindikatoren: KoZuG



Berechnung und Darstellung: GÖG

In Tabelle 2 wird die Entwicklung der Indikatoren der drei Wirkungsziele umfassend dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht über die Entwicklung der Indikatoren ab 2022: KoZuG

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024
16	Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen	0	790	41	831	844
17	Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden	64 %	63 %	–	n. a.	66 %
18	Roadmap-Umsetzungsprojekte (in FGÖ und Agenda)	0	86	18	104	101

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024
I9	Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern	22	16	8	46	50
I10	Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen ≥ 60 , die sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und -kollegen treffen	12 %	13 %	16 %	n. a.	10 %

n. a. = nicht anwendbar

Berechnung und Darstellung: GÖG

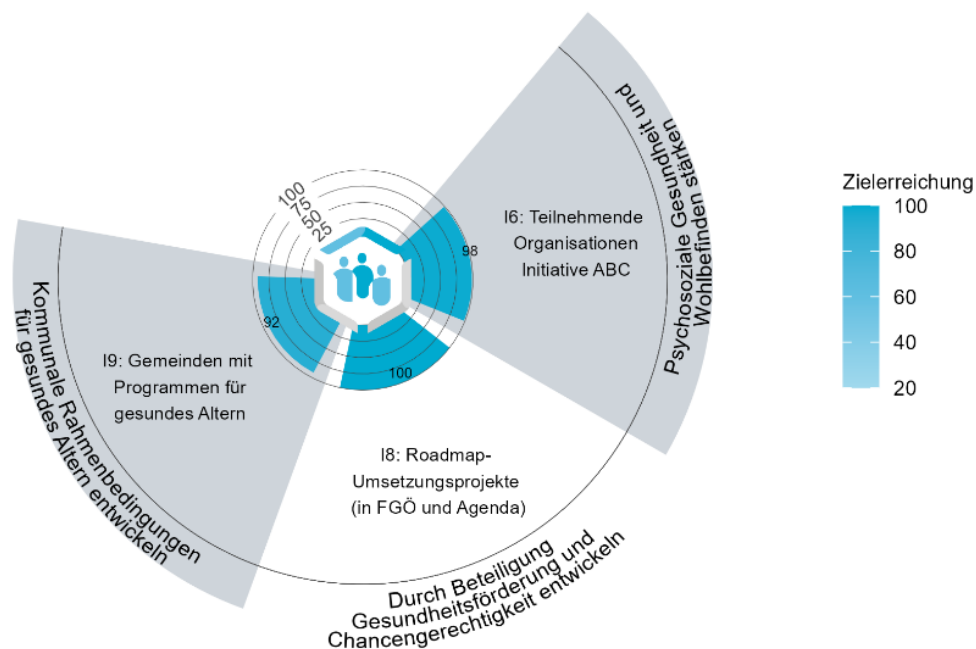
5.3.3 Normierte Darstellung der Indikatoren

Für **Wirkungsziel 1** zeigt Abbildung 10 den indexierten Arbeitsfortschritt bis einschließlich 2024 relativ zum Erwartungswert bis Ende 2024. Für den Indikator „Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 831 bis Ende 2024 und des Erwartungswerts von 844 ein Indexwert von 98. Für den Outcome-Indikator „Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden“ ergibt sich auf Basis des letzten Erhebungszeitpunkts ein Wert von 63 Prozent. Da es sich um einen Outcome-Indikator handelt, findet keine normierte Darstellung statt.

In Bezug auf **Wirkungsziel 2** zeigt Abbildung 10 den Indikator „Roadmap-Umsetzungsprojekte (in FGÖ und Agenda)“. Für diesen ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 104 bis Ende 2024 und des Erwartungswerts von 101 ein Indexwert von 100.

In Bezug auf **Wirkungsziel 3** zeigt Abbildung 10 den Strukturindikator „Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern“. Für diesen ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 46 bis Ende 2024 und des Erwartungswerts von 50 ein Indexwert von 92. Für den Outcome-Indikator „Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen ≥ 60 , die sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und -kollegen treffen“ ergibt sich auf Basis der Datenerhebung im Jahr 2024 ein Wert von 16 Prozent. Da es sich um einen Outcome-Indikator handelt, findet keine normierte Darstellung statt.

Abbildung 10: Arbeitsfortschritt zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024 der Strukturindikatoren: KoZuG



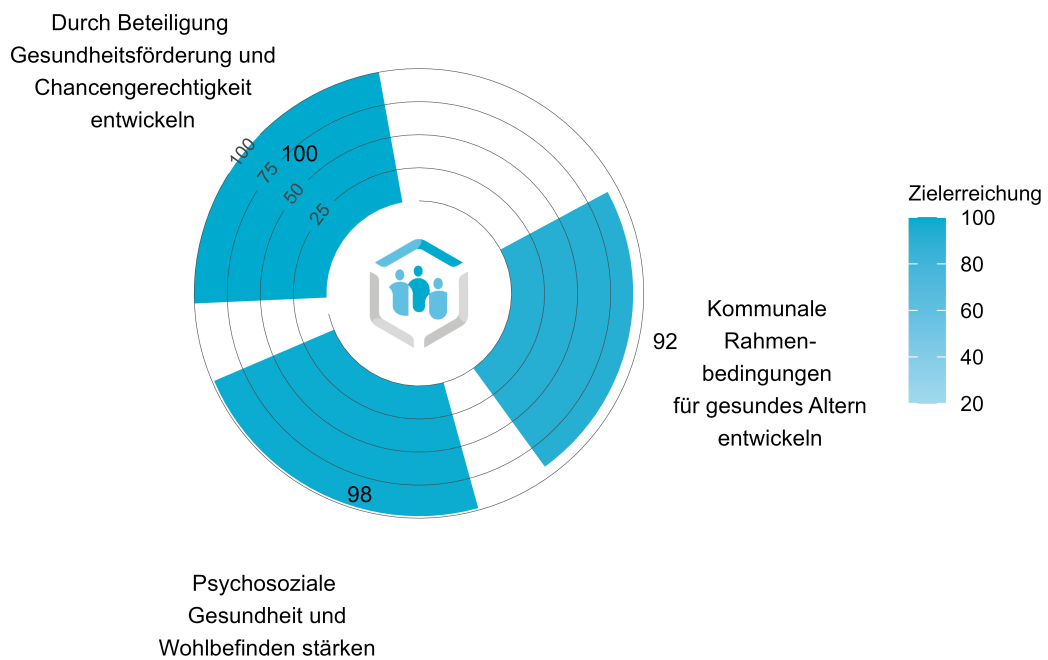
Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	IST-Stand 12/24 (kumuliert)	Erwartungswert 2024
I6	Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen	831	844
I8	Roadmap-Umsetzungsprojekte (in FGÖ und Agenda)	104	101
I9	Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern	46	50

Berechnung und Darstellung: GÖG

Überblick über die Wirkungsziele

Abbildung 11 zeigt den Arbeitsfortschritt der drei Wirkungsziele für 2024 ausgehend vom IST-Stand 2024 relativ zum Erwartungswert 2024. Der höchste Subindex wird vom Wirkungsziel 2 *Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln* mit einem Wert von 100 erreicht. Es folgen Wirkungsziel 1 *Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken* mit einem Wert von 98 und Wirkungsziel 3 *Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln* mit einem Wert von 92.

Abbildung 11: Arbeitsfortschritt auf Ebene der Wirkungsziele zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoZuG



Outcome-Indikatoren sind in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Berechnung und Darstellung: GÖG

6 Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit



6.1 Überblick und Tätigkeitsbeschreibung

Das Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit bündelt interdisziplinäre Expertise aus Wissenschaft, Policy und Praxis an den Schnittstellen von Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Gesundheitsförderung und Gesundheitswesen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit sind klimaneutrale Gesundheitsversorgung mit dem Ziel einer Reduktion von CO₂-Emissionen im Gesundheitssektor, die Adressierung direkter und indirekter Folgen des Klimawandels sowohl auf die Gesundheit der Bevölkerung als auch auf den Gesundheitssektor sowie die Nutzung der Synergien zwischen Gesundheitsförderung und Klimaschutz. Die Erarbeitung nachhaltiger Strategien für das Gesundheitssystem sowie wissenschaftlicher Inhalte und Datengrundlagen ist für die Entwicklung gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen in diesem Themenfeld mitunter zentral.

Abteilung Klimaneutralität und nachhaltige Transformation

Die Abteilung Klimaneutralität und nachhaltige Transformation fokussiert auf die Klimaneutralität im Gesundheitswesen und die damit verbundene, die Gesundheit fördernde und schützende Wirkung. Ziel ist es, mit geeigneten Strategien, innovativen Projekten, Expertise und der Schaffung von Rahmenbedingungen, Standards und Maßnahmen eine gesundheitsfördernde, klimafreundliche und nachhaltige Entwicklung des Gesundheitswesens zu unterstützen und die nachhaltige Transformation auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu forcieren. Zur Umsetzung des zentralen Ziels der Klimaneutralität im Kontext von Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung für Patientinnen und Patienten, Mitarbeiter:innen und die Bevölkerung erfolgt die Entwicklung und die Implementierung von Strategien, innovativen Projekten und umsetzungsorientierten Maßnahmen, die Klimaschutz und Gesundheitsförderung systematisch in den Versorgungsalltag integrieren. Ein weiterer wesentlicher Fokus sind Bewusstseinsbildung, Stärkung von Kompetenzen, Wissenstransfer, Koordination von Aktivitäten und Kommunikation im Kontext von Klimaschutz in Verbindung mit Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen.

Im Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 wurde der thematische (Sub-)Schwerpunkt *Klimaneutrales Gesundheitswesen* als zentrale Säule in der Gesundheitsförderung mit den Handlungsfeldern *Umsetzung der Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen*, *Klimaneutralität in den Gesundheitseinrichtungen* und mit der *Wissens-, Expertise- und Vernetzungsplattform* verknüpft.

Abteilung Klimaresilienz und One Health

Die Arbeiten der Abteilung Klimaresilienz und One Health⁹ zielen auf die Erarbeitung wissenschaftlicher Inhalte und Datengrundlagen zur Stärkung der Resilienz und Anpassungsfähigkeit des österreichischen Gesundheitssystems im Zusammenhang mit den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels ab. Zudem werden Maßnahmen der Gesundheitsförderung erarbeitet, die – im Sinne der Vision einer „Well-being Society“¹⁰ – auch immer einen klimarelevanten Zusatznutzen mitdenken, etwa bei der Erarbeitung gesunder und nachhaltiger Ernährungsempfehlungen, unter starker Berücksichtigung sozialer Aspekte und des One-Health-Ansatzes.

Das erste Wirkungsziel betrifft die Förderung einer gesunden und klimaresilienten Bevölkerung, umgesetzt einerseits über regionale Netzwerke sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Erreichung der Bevölkerung und andererseits über die Stärkung der Resilienz des Gesundheitssystems und somit die Sicherstellung der Versorgungsqualität trotz der Auswirkungen des Klimawandels. Das letztgenannte Wirkungsziel betrifft die Verknüpfung von Gesundheitsförderung mit One Health; Beispiele dafür sind die Arbeiten zum Ernährungssystem sowie – in der neuen Periode des Rahmenarbeitsprogramms 2024–2028 – die Arbeiten hinsichtlich der Berücksichtigung des Klimawandels am Arbeitsplatz.

Die Arbeit des KoKuG orientiert sich an drei Wirkungszielen, welche im Monitoring dargestellt werden:

- Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken
- Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen
- Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen

Die Ziele decken somit Aspekte der Klimawandelanpassung und des Klimaschutzes sowie die Schnittstelle zwischen gesundem und klimafreundlichem Leben als übergreifendes Thema ab.

Anzahl der Agenda-GF-Projekte 2024: 21

Budget 2024: 2.782.082 Euro

Anzahl der Mitarbeiter:innen per 31.12.2024: 18

Anzahl der Vollzeitäquivalente 2024 für Arbeiten in Agenda-GF-Projekten: 10,8

6.2 Arbeitsfortschritt: Meilensteine

Zu Jahresbeginn werden in Abstimmung mit dem BMASGPK Meilensteine zur Überprüfung des unterjährigen Arbeitsfortschritts der den Kompetenzzentren zugeordneten Projekte festgelegt.

⁹ „One Health“ wird vom One Health High-Level Expert Panel der Weltgesundheitsorganisation definiert als „ein integrierter, vereinheitlichender Ansatz, der darauf abzielt, die Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen nachhaltig auszugleichen und zu optimieren“ (vgl. WHO One Health High-Level Expert Panel [OHHLEP]: <https://www.who.int/groups/one-health-high-level-expert-panel> [Zugriff am 01.06.2025]).

¹⁰ vgl. WHO (2021): The Geneva Charter for Well-being: https://cdn.who.int/media/docs/default-source/health-promotion/geneva-charter-4-march-2022.pdf?sfvrsn=f55dec7_21&download=true [Zugriff am 01.06.2025].

Das Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit erledigte von den insgesamt vorgegebenen 78 Meilensteinen 59 Meilensteine (76 %) im jeweils dafür vereinbarten Quartal. Bei 15 Meilensteinen (19 %) gab es in Abstimmung mit dem BMASGPK eine unterjährige Verzögerung und 4 Meilensteine (ca. 16 %) wurden in Abstimmung mit dem BMASGPK verschoben. Ursächlich für Verschiebungen in das Jahr 2025 waren etwa in Abstimmung mit dem BMASGPK erfolgte Anpassungen der Projektzeitpläne zur weiteren Einbeziehung von Expertinnen und Experten. Drei der aus dem Jahr 2024 ausstehenden Meilensteine konnten bereits im 1. Quartal 2025 erledigt werden.

Abbildung 12: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: KoKuG



Quelle: GÖG

6.3 Wirkmodellbasierte Indikatoren

Die Tätigkeit der Kompetenzzentren der Agenda GF ist auf je drei Wirkungsziele ausgerichtet. Für jedes Kompetenzzentrum wurden fünf Indikatoren von den Fachexpertinnen und Fachexperten des Kompetenzzentrums ausgewählt (siehe Kapitel 6.3.1 zur Auswahl des Indikatorensets). Diese stellen exemplarisch den Arbeitsfortschritt hinsichtlich der Zielerreichung der definierten Wirkungsziele dar (siehe Ergebnisse in Kapitel 6.3.2). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Indikatoren herzustellen, wurde durch eine Normierung der Indikatoren anhand der Erwartungswerte für das Jahr 2024 eine Indexierung vorgenommen (siehe Ergebnisse in Kapitel 0).

6.3.1 Indikatorenset

Wirkungsziel 1: Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken“ zuzurechnenden Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand von Indikatoren aus den Projekten „Verankerung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen 2024“, „Train-the-Trainer-Lehrgang: Klimakompetenz 2024“ und „Roll-out Klimaresilienz-Check Gesundheit (KLIC Gesundheit) 2024“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Anzahl der Gesundheitsfachkräfte, die entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden“ aus den Projekten „Verankerung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen 2024“ und „Train-the-Trainer-Lehrgang: Klimakompetenz 2024“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt¹¹. In weiterer Folge

¹¹ Definitionen der Indikatoren finden sich in Anhang 1: Definitionen der Indikatoren.

könnten beispielsweise regelmäßige standardisierte Erhebungen unter Angehörigen der Gesundheitsberufe in Österreich Aufschluss über das Wissen bzw. Bewusstsein und die Handlungskompetenz in Bezug auf den Klimawandel geben. Eine Online-Erhebung im Sommer 2023 zeigte etwa, dass Angehörige der Gesundheitsberufe ihr Wissen über klimabedingte Gesundheitsrisiken insgesamt und insbesondere zu den Themen Hitze und extreme Wetterereignisse als hoch einschätzen (Brugger et al. 2024a).

Die oben genannten Projekte zur Klimakompetenz zielen darauf ab, mit dem Jahr 2024 das Thema Klimakompetenz für Angehörige der Gesundheitsberufe in Österreich nach der konzeptionellen Entwicklung in den Vorjahren und der Erarbeitung der Wissensgrundlagen (Brugger/Horváth 2023) und eines Handbuchs (Brugger et al. 2024b) auch strukturell zu verankern. Es erfolgte daher im Jahr 2024 die erfolgreiche Lancierung eines Train-the-Trainer-Lehrgangs für Lehrende in den Gesundheitsberufen (Gesundheit Österreich 2024) sowie die Präsentation des Handbuchs im Rahmen eines Symposiums. Ziel des Lehrgangs ist es, Lehrenden die komplexen Zusammenhänge zwischen Klima und Gesundheit zu vermitteln, sie zu befähigen, dieses Wissen an ihre Studierenden und Auszubildenden weiterzugeben und somit die Klimakompetenz unter Angehörigen der Gesundheitsberufe zu stärken. In den kommenden Jahren wird eine Pilotierung der Inhalte mit ausgewählten Berufsgruppen erfolgen sowie eine digitale Plattform mit Lernunterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Das Projekt ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da die Verankerung der Klimakompetenz in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe einen zentralen Baustein von Klimaresilienz darstellt (WHO 2023a).

Der Strukturindikator „Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLARI-Regionen)“¹², durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch seitens des KoKuG dafür ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da er die Verwendung des datenbasierten und partizipativen Tools KLIC Gesundheit 2050 zeigt sowie das Commitment von Regionen und Gemeinden in Österreich zum Aufbau von Resilienz im Zusammenhang mit der regionalen Gesundheitsversorgung widerspiegelt.

Das Projekt KLIC Gesundheit 2050¹³ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da die Durchführung von Vulnerabilitäts-, Kapazitäts- und Anpassungsassessments einen zentralen Baustein der Klimaresilienz von Gesundheitssystemen darstellt (WHO (2023a). Zudem ist die Durchführung dieser Assessments auch Teil des von Österreich eingegangenen Commitments im Rahmen der Alliance for Transformative Action on Climate and Health (ATACH) (vgl. insb. Commitment 1, COP26 Health Programme¹⁴).

¹² Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem KLARI-Programm aktuell 91 österreichische Regionen dabei, Schäden durch Klimafolgen zu vermindern und sich ergebende Chancen zu nutzen. KLARI-Regionen stellen sich den Folgen des Klimawandels (klar-anpassungsregionen.at). [Zugriff am 31.10.2024]

¹³ vgl. KLIC Gesundheit 2050 – Klimaresilienz-Check für Gemeinden & Regionen | Agenda Gesundheitsförderung [Zugriff am 31.10.2024]

¹⁴ vgl. COP 26 Health Programme, Alliance for Transformative Action on Climate and Health (ATACH) [Zugriff am 31.10.2024]

Wirkungsziel 2: Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen“ zuordenbaren Tätigkeiten des KoKuG wird anhand von Indikatoren aus den Projekten „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ und „Klima-Manager:innen für Gesundheitseinrichtungen – Ausbildung, Entwicklung und Umsetzung“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt ‚Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen‘ beraten und mit spezifischer Expertise unterstützt werden“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da er eine quantitative Bewertung des Projekterfolgs ermöglicht. Der Indikator ermöglicht ein konsequentes Monitoring des Fortschritts auf dem Weg zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit. Das Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da es sicherstellt, dass jedes Jahr Fortschritte erzielt werden und kontinuierlich weitere Gesundheitseinrichtungen, d. h. Krankenhäuser, Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Rehakliniken, Primärversorgungseinheiten, Ambulatorien, Arztpraxen und Apotheken, erreicht werden, die die erforderliche Unterstützung erhalten, um sich zu klimafreundlichen und gesundheitsfördernden Einrichtungen zu entwickeln. Damit wird eine nachhaltige Entwicklung des Gesundheitswesens und die Versorgungssicherheit forciert. Um diese zentralen Ziele strukturiert zu unterstützen, wurde die nationale „Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen“ (Lichtenecker et al. 2024) in einem partizipativen Prozess mit Stakeholderinnen bzw. Stakeholdern, Entscheidungsträgerinnen bzw. -trägern und Expertinnen und Experten entwickelt und im Jahr 2024 öffentlich präsentiert. Die Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen und das Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ sollen die strukturierte Implementierung und konkrete Umsetzung wirkungsvoller Maßnahmen forcieren und sichern. Damit werden zentrale Zielsetzungen des Commitments im Rahmen der Alliance for Transformative Action on Climate and Health (ATACH) (vgl. insb. Commitment 2, COP26 Health Programme¹⁵) verfolgt. Das Pilotprojekt nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Senioren- und Pflegeeinrichtungen forciert die gesundheitsfördernde und klimafreundliche Ernährung in Senioren- und Pflegeeinrichtungen für Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen und ist eine weitere wichtige Säule in der Gesundheitsförderung und in der Nachhaltigkeit.

Der Strukturindikator „Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen“ wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da er eine klare, messbare und konkrete Zielgröße darstellt. Die Quantifizierung der jährlich ausgebildeten Klima-Manager:innen ermöglicht eine objektive quantitative Bewertung des Erfolgs des Fortbildungsprogramms. Die Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen bildet einen klar quantifizierbaren Output des Lehrgangs und gibt Aufschluss darüber, wie viele Mitarbeiter:innen stationärer Gesundheitseinrichtungen speziell für Klimaschutz in Verbindung mit Gesundheitsförderung österreichweit qualifiziert wurden. Der Indikator zeigt, in welchem Umfang der Lehrgang angenommen wird, wie breit die Zielgruppe erreicht wird und wie viele Einrichtungen vom neu erworbenen Wissen und den neuen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter:innen profitieren können. Das Projekt „Klima-Manager:innen für Gesundheitseinrichtungen – Ausbildung, Entwicklung und Umsetzung“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da durch die Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheitswesen Fachwissen und Kompetenzen im Bereich Klimaschutz und Gesundheitsförderung innerhalb der Gesundheitseinrichtungen aufgebaut und langfristig verankert werden.

¹⁵ vgl. COP 26 Health Programme, Alliance for Transformative Action on Climate and Health (ATACH); <https://www.who.int/initiatives/alliance-for-transformative-action-on-climate-and-health/cop26-health-programme> [Zugriff am 14.5.2025]

Diese Fachkräfte sind entscheidend für die Entwicklung und Implementierung effektiver und gesundheitsfördernder Klimaschutzmaßnahmen. Durch die Fortbildung wird sichergestellt, dass neue Klima-Manager:innen ausgebildet werden, die kontinuierlich an der Umsetzung und Weiterentwicklung von Klimaschutzmaßnahmen arbeiten. All diese Aspekte tragen wesentlich dazu bei, das übergeordnete Ziel der Klimaneutralität in Verbindung mit Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen zu erreichen. Der Lehrgang für Mitarbeiter:innen von stationären Gesundheitseinrichtungen findet seit 2023 einmal jährlich statt. Zusätzlich wird ab Herbst 2025 der neue Lehrgang „Klima-Manager:innen in Arztpraxen, Primärversorgungseinheiten (PVE), Ambulatorien und Apotheken“ stattfinden, der sich spezifisch an Mitarbeiter:innen von ambulanten Einrichtungen richtet. Der Lehrgang ist die erste Weiterbildung in Österreich, die das Thema Klimaschutz in Verbindung mit Gesundheitsförderung angepasst an die Besonderheiten und Bedürfnisse von Arztpraxen, PVE, Ambulatorien und Apotheken anbietet.

Wirkungsziel 3: Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen

Der Fortschritt der dem Wirkungsziel „Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen“ zurechenbaren Tätigkeiten des Kompetenzzentrums wird anhand eines Indikators des Projekts „Überarbeitung und Erweiterung der nationalen Ernährungsempfehlungen“ bzw. des Projekts „Fachsymposium: Gesunde und klimafreundliche Ernährungsvorsorge in Österreich 2024“ dargestellt.

Der Strukturindikator „Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren“ aus den beiden oben genannten Projekten wird zur Messung des Fortschritts gewählt, da es um die strukturelle Verankerung eines nachhaltigen und gesunden Ernährungssystems geht. Mithilfe der Kooperationen des FGÖ (beispielsweise mit Schulen oder Gemeinden) können die im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung (mittels Beauftragung an die AGES) entwickelten Empfehlungen strukturell verankert werden.

Das Projekt „Überarbeitung und Erweiterung der nationalen Ernährungsempfehlungen“ ist zentral für die Erreichung des Wirkungsziels, da das Ernährungssystem der zentrale Ankerpunkt ist, an dem das Gesundheitsressort Maßnahmen für ein klimafreundliches und gesundes Leben in Österreich setzen kann. Das Projekt wurde in Kooperation zwischen der GÖG und der AGES entwickelt und zielt darauf ab, die nationalen Ernährungsempfehlungen unter Berücksichtigung von Landnutzung und CO₂-Verbrauch anzupassen. Die grafische Darstellung der (bisherigen) Ernährungspyramide wurde im Zuge der Neuberechnung ebenfalls überarbeitet (BMASGPK 2025).

6.3.2 Deskriptive Darstellung der Indikatoren

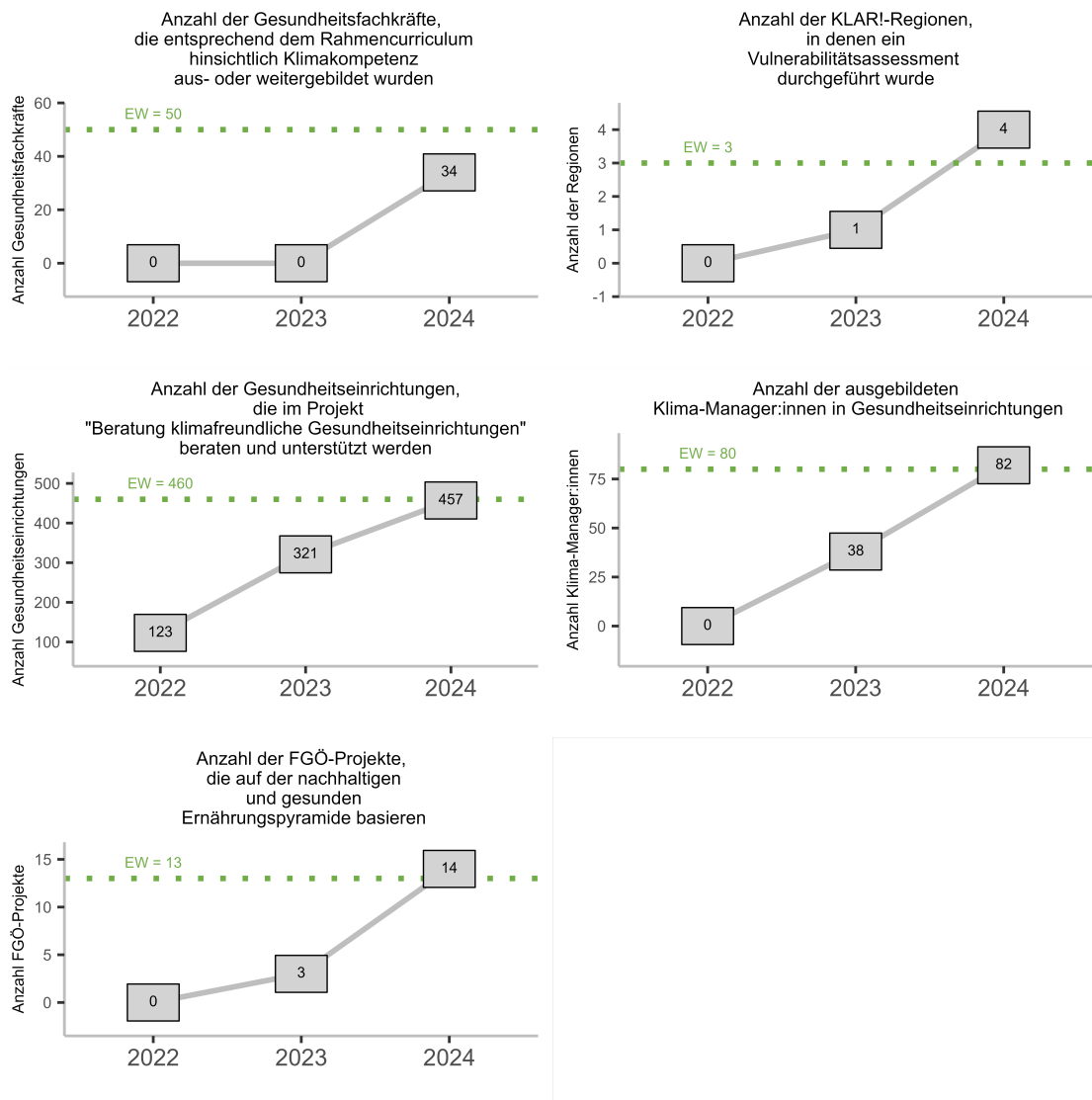
Für **Wirkungsziel 1** zeigt Abbildung 13, dass im Rahmen der Projekte des KoKuG bis Dezember 2024 34 Gesundheitsfachkräfte entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden. Die ersten Kurse, die das Handbuch Klimakompetenz (vormals „Rahmencurriculum“) berücksichtigt, starteten im Wintersemester 2024/25. Der Erwartungswert für das Jahr 2024 lag bei 50. Es erschien sinnvoll, die Gruppengröße für den ersten Durchgang des Lehrgangs nicht über 35 zu setzen, um die hohe Qualität des Lehrgangs und eine optimale Betreuung der Teilnehmenden sicherzustellen, daher wurde die Anzahl der erreichten Personen entsprechend gering gehalten. Die Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050, durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch seitens des KoKuG dafür

ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Regionen und Gemeinden, lag mit Stand Ende Dezember 2024 bei 4, wovon 3 im Jahr 2024 erfolgten. Im Jahr 2023 war das Instrument KLIC Gesundheit 2050 in der Region Waldviertler Kernland pilotiert worden (Horváth et al. 2024). Der Erwartungswert für das Jahr 2024 lag bei insgesamt 4.

Für **Wirkungsziel 2** zeigt Abbildung 13, dass bis Dezember 2024 insgesamt 457 Gesundheitseinrichtungen im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ beraten und unterstützt wurden, wovon 136 Gesundheitseinrichtungen im Jahr 2024 erreicht wurden. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 460. Die Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen lag im Dezember 2024 bei 82, wobei im Jahr 2023 der erste Lehrgang stattfand. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 80.

Für **Wirkungsziel 3** zeigt die Abbildung 13, dass im Dezember 2024 14 FGÖ-Projekte (kumulativ) auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basierten. Zusätzlich relevant für den Indikator sind alle Maßnahmen, die im Rahmen von www.kinderessengesund.at laufen (z .B. Videos), diese können jedoch im Sinne der vorliegenden Erhebung nicht in vergleichbarer Weise quantifiziert werden. Der Erwartungswert bis einschließlich 2024 lag bei 13 Projekten.

Abbildung 13: Entwicklung der Strukturindikatoren: KoKuG



Berechnung und Darstellung: GÖG

In Tabelle 3 wird die Entwicklung der Indikatoren der drei Wirkungsziele umfassend dargestellt.

Tabelle 3: Übersicht über die Entwicklung der Indikatoren ab 2022: KoKuG

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024
I11	Anzahl der Gesundheitsfachkräfte, die entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden	0	0	34	34	50
I12	Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLAR!-Regionen), durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch seitens des KoKuG dafür ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	0	1	3	4	3
I13	Anzahl der Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ beraten und unterstützt werden	123	198	136	457	460
I14	Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen	0	38	44	82	80
I15	Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren	0	3	11	14 ¹⁶	13

Berechnung und Darstellung: GÖG

6.3.3 Normierte Darstellung der Indikatoren

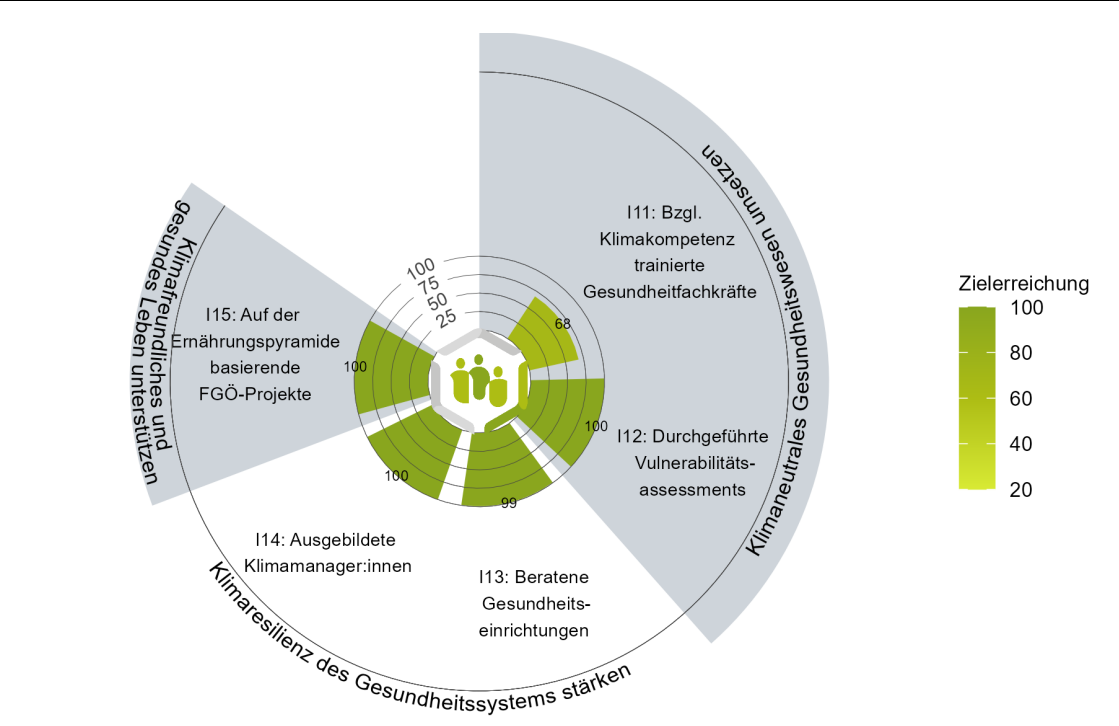
Für **Wirkungsziel 1** zeigt Abbildung 14 den indexierten Arbeitsfortschritt bis einschließlich 2024 relativ zum Erwartungswert bis Ende 2024. Auf Basis des erreichten Werts von 34 und des Erwartungswerts von 50 ergibt sich ein Indexwert von 68. Für den Indikator „Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLAR!-Regionen)“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 4 und des Erwartungswerts von 3 ein Indexwert von 100.

In Bezug auf **Wirkungsziel 2** zeigt Abbildung 14 zwei Indikatoren. Für den Indikator „Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt ‚Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen‘ beraten und unterstützt werden“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 457 und des Erwartungswerts von 460 ein Indexwert von 99. Für den Indikator „Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen“ ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 82 und des Erwartungswerts von 80 ein Indexwert von 100.

¹⁶ Zusätzlich relevant für den Indikator sind alle Maßnahmen, die im Rahmen von www.kinderessengesund.at laufen (z. B. Videos), diese können jedoch im Sinne der vorliegenden Erhebung nicht in vergleichbarer Weise quantifiziert werden.

Für **Wirkungsziel 3** zeigt Abbildung 14 den Indikator „Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren“. Für diesen ergibt sich auf Basis des erreichten Werts von 14 und des Erwartungswerts von 13 ein Indexwert von 100.

Abbildung 14: Arbeitsfortschritt zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoKuG



Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	IST-Stand 12/24 (kumuliert)	Erwartungswert 2024
I11	Anzahl der Gesundheitsfachkräfte, die entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden	34	50
I12	Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLARI-Regionen), durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch dafür seitens des KoKuG ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	4	3
I13	Anzahl der Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ beraten und unterstützt werden	457	460
I14	Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen	82	80
I15	Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren	14*	13

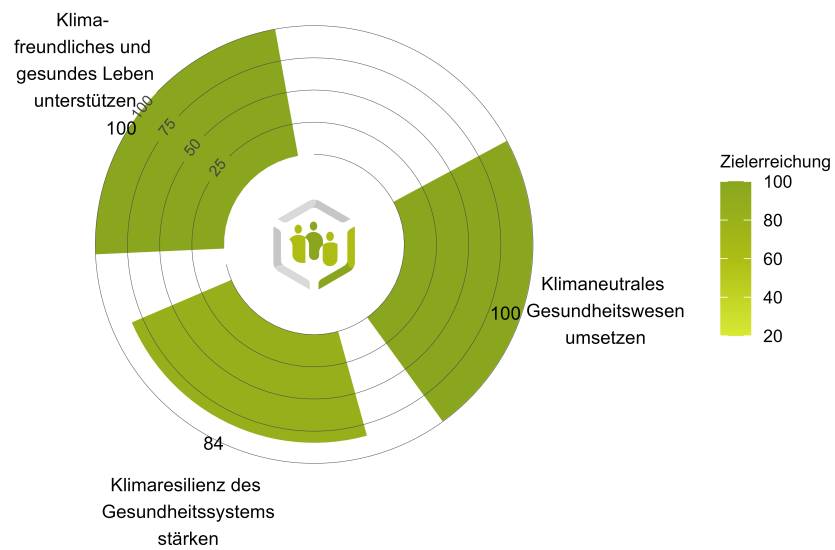
* zusätzlich alle Maßnahmen, die im Rahmen von www.kinderessengesund.at (z. B. Videos) laufen; diese können jedoch nicht entsprechend der Zählweise quantifiziert werden.

Berechnung und Darstellung: GÖG

Überblick über die Wirkungsziele

Abbildung 15 zeigt den Arbeitsfortschritt der drei Wirkungsziele ausgehend vom IST-Stand 2024 relativ zum Erwartungswert 2024. Der höchste Subindex wird von Wirkungsziel 2 *Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen* und Wirkungsziel 3 *Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen* mit einem Wert von 100 erreicht, gefolgt von Wirkungsziel 1 *Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken* mit einem Wert von 84.

Abbildung 15: Arbeitsfortschritt auf Ebene der Wirkungsziele zum Zeitpunkt 12/2024 relativ zum Erwartungswert 2024: KoKuG



Berechnung und Darstellung: GÖG

7 Übergreifende Projekte für alle Kompetenzzentren

Folgende Projekte wurden übergreifend für alle Kompetenzzentren durchgeführt:

- Monitoring der Agenda Gesundheitsförderung
- Panel Gesundheitsförderung
- Gesundheitsökonomische Evidenz für Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz

Der vorliegende Bericht kann in diesem Zusammenhang als ein Teilschritt des Monitorings der Agenda Gesundheitsförderung verstanden werden, das theoretisch auf einem Wirkmodell basiert, welches dabei unterstützen soll, Ergebnisse systematisch zu erfassen und zu verorten. Das Panel Gesundheitsförderung ist eine vierteljährlich durchgeführte repräsentative Erhebung auf Bevölkerungsebene (im Alter 16+) zu zentralen Themen der Gesundheitsförderung. Neben Verlaufsdaten zu psychosozialen Wohlbefinden, Lebenszufriedenheit, sozialen Beziehungen, Coping- und Bewältigungsstrategien werden in Modulen Spezialthemen aufgegriffen. Im Rahmen des Projekts Gesundheitsökonomische Evidenz für Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz erfolgten erste Recherchen zu bereits vorliegenden Zusammenfassungen gesundheitsökonomischer Evidenz in Hinblick auf die mittel- und langfristige Wirkung von Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz.

Budget 2024: 268.154 Euro

Anzahl beitragender Mitarbeiter:innen 2024: 13

Anzahl der Vollzeitäquivalente 2024: 1,1

7.1 Arbeitsfortschritt: Meilensteine

Zu Jahresbeginn werden in Abstimmung mit dem BMASGPK Meilensteine zur Überprüfung des unterjährigen Arbeitsfortschritts der den Kompetenzzentren zugeordneten Projekte festgelegt.

In den agendaübergreifenden Projekten wurden sämtliche 11 insgesamt vorgegebenen Meilensteine (100 %) im jeweils dafür vereinbarten Quartal erledigt.

Abbildung 16: Arbeitsfortschritt 2024: Erfüllung der mit dem BMASGPK vereinbarten Meilensteine 2024: übergreifende Projekte



■ in Abstimmung mit BMASGPK verschoben ■ unterjährige Verzögerung in Abstimmung mit BMASGPK ■ wie ursprünglich vereinbart

Quelle: GÖG

8 Fazit

Mit einem Budget von rund 6,5 Millionen Euro wurden im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung im Jahr 2024 durch 44 Projekte mit insgesamt 26,5 Vollzeitäquivalenten vielseitige Arbeiten zur Förderung gesunder Lebenswelten in Österreich umgesetzt.

Trotz der methodischen Herausforderungen bei der Wirkungsmessung in der Gesundheitsförderung und der noch relativ kurzen Laufzeit der Agenda GF lassen sich auf Basis der Meilensteinanalyse und der wirkmodellbasierten Indikatoren wesentliche Aktivitäten und Outputs der Agenda GF darstellen. Diese beiden Darstellungen werden in dem vorliegenden Monitoringbericht präsentiert.

Die Meilensteinanalyse ermöglicht es, die für das Jahr 2024 geplanten Arbeiten mit der tatsächlichen Umsetzung zu vergleichen. Der Zielerreichungsgrad der vereinbarten Meilensteine lag in allen Kompetenzzentren auf hohem Niveau mit einer fristgerechten Erreichung von ca. 80 Prozent der Meilensteine; weitere ca. 15 Prozent der Meilensteine wurden, mit einer zeitlichen Verzögerung, noch im Jahr 2024 erreicht.

Auch die Analyse der Indikatoren zeigt, dass viele der gesetzten Erwartungswerte für 2024 erreicht oder übertroffen wurden. Im Monitoringbericht des Vorjahres waren noch starke Unterschiede im Arbeitsfortschritt zwischen den Kompetenzzentren sichtbar, welche vor allem durch unterschiedliche Ausgangsbedingungen und notwendige Vorarbeiten erklärt werden konnten. Diese Unterschiede sind in diesem Jahr so gut wie gänzlich verschwunden.

Die normierten Indikatoren auf Ebene der Wirkungsziele zeigen mit einem durchschnittlichen Erreichungsgrad von über 96 (aus 100), dass die Kompetenzzentren in den dadurch repräsentierten Wirkungszielen im Allgemeinen gute Fortschritte erzielt haben. Mit nur zwei Ausnahmen liegen alle einzelnen normierten Indikatoren bei einem Erreichungsgrad von über 90. Bei den beiden Ausnahmen handelt es sich um I11 (bzgl. Klimakompetenz trainierte Gesundheitsfachkräfte) und I3b (Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen anerkannten Einrichtungen) mit Erreichungsgraden von 68 Prozent bzw. 84 Prozent.

Ursächlich für die Abweichung in I11 ist, dass die Detailkonzeption des Lehrgangs erst nach Festlegung der Zielgröße erfolgte und aufgrund der in der Zwischenzeit gewonnenen Informationen eine kleinere Gruppengröße sowie ein kompaktes Format 1-mal pro Jahr passend erschien. Im Fall von I3b sollten die Ursachen der Abweichungen einerseits Anpassungen in der Zeitreihe sein, wodurch die Erwartungswerte nicht mehr in der intendierten Relation zur Ausgangsgröße standen, und andererseits einzelne auslaufende Zertifizierungen und noch anstehende Rezertifizierungen, die zum Erhebungszeitpunkt (Dezember 2024) noch nicht abgeschlossen waren. Solche Entwicklungen sind nie komplett vermeidbar und die etwas stärkere Abweichung von den Zielwerten ist in einem zu erwartenden Ausmaß für die Anzahl der Indikatoren.

Die exemplarische Darstellung der Indikatoren und die Indexierung des Arbeitsfortschritts ermöglichen eine transparente und vergleichbare Bewertung der Aktivitäten. Für die Weiterentwicklung des Monitorings wird empfohlen, die Wirkungsperspektive künftig stärker auf Output- und – wo möglich – Outcome-Ebene zu fokussieren und die Auswahl der Indikatoren sowie die Validierung der Erwartungswerte auf Basis internationaler Best Practice weiterzuentwickeln.

Insgesamt zeigt der Bericht, dass die Agenda Gesundheitsförderung im Jahr 2024 in allen zentralen Themenfeldern relevante Beiträge zur Umsetzung der österreichischen Gesundheitsziele geleistet hat. Die im Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 gesetzten neuen Schwerpunkte bieten eine tragfähige Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Agenda GF und des zugehörigen Monitorings in den kommenden Jahren.

Literatur

- BMASGPK (2025): Österreichische Ernährungsempfehlungen [online]. Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz,. <https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Ern%a4hrung/%c3%96sterreichische-Ern%a4hrungsempfehlungen-NEU.html> [Zugriff am 14.5.2025]
- BMSGPK (2024): Gesundheitsförderungsstrategie im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit. Überarbeitete Fassung 2024. Hg. v. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Brugger, Katharina; Dinhof, Katharina; Schmidt, Andrea E.; Aigner, Ernst; Fischer, Martin (2024a): Gesundes Arbeiten trotz Klimawandel. Befragung zu Klimawandel und Gesundheit unter Gesundheitsberufen. Factsheet. Gesundheit Österreich. Wien
- Brugger, Katharina; Horváth, Ilonka (2023): Gesundheitsbezogene Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen. Research Brief. Gesundheit Österreich, Wien.
- Brugger, Katharina; Horváth, Ilonka; Marent, Johannes; Schmidt, Andrea E. (2024b): Handbuch zur Stärkung der Klimakompetenz. Handbuch zur Stärkung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen. Gesundheit Österreich, Wien.
- Gesundheit Österreich (2023): Panel Gesundheitsförderung. Welle 2. Wien
- Gesundheit Österreich (2024): Agenda Gesundheitsförderung: Rahmenarbeitsprogramm. Agenda Gesundheitsförderung 2024–2028, Wien
- Gesundheitsziele Österreich (2025): Weiter Denken. Weiter Kommen [online]. BMASGPK. <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/> [Zugriff am 24.6.2025]
- Griebler, Robert; Nitsch, Martina; Schütze, Denise; Brugger, Katharina; Vana, Irina; Griebler, Ursula (2025): How does health promotion work? Development of a logic model in the Austrian context. Manuscript submitted for publication. Gesundheit Oesterreich, Wien
- Horváth, Ilonka; Durstmüller, Felix; Spagl, Sophia; Schmidt, Andrea E. (2024): Regionalprofil KLAR! Waldviertler Kernland. KLIC Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich. Wien
- KLAR! Klima- und Energiefonds. KLAR! Regionen stellen sich den Folgen des Klimawandels [online]. <https://klar-anpassungsregionen.at/> [Zugriff am 31.10.2024]
- Lichtenecker, Ruperta; Schanes, Karin; Durstmüller, Felix; Lichtblau, Claudia; Truppe, Michaela; Lampl, Christina (2024): Strategie Klimaneutrales Gesundheitswesen. Hg. v. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Wien
- Plunger, Petra; Wosko, Paulina; Schlee, Lisa; Rohrauer-Näf, Gerlinde (2023): Handlungsfelder, Potenzial und Entwicklungsperspektiven für gesundes Altern in der Kommune. Kommunale Gesundheitsförderung und Caring Communities. Gesundheit Österreich, Wien
- WHO (2023a): Operational framework for building climate resilient and low carbon health systems. World Health Organization. Geneva

WHO (2023b): Using behavioural and cultural insights to tailor health policies, services and communications to the needs and circumstances of people and communities 14.6.2025.
Hg. v. World Health Organization, WHO Europe, Kopenhagen

Anhang

Anhang 1: Definitionen der Indikatoren

Anhang 2: Zeitverlauf Indikatoren

Anhang 3: Projektliste 2024

Anhang 4: Indikatoren-Mapping

Anhang 1: Definitionen der Indikatoren

Indikator-Nr.	Indikator-Longbezeichnung	Definition	Quelle
Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem			
11	Anzahl kommunikativ trainierter Gesundheitsfachkräfte	Anzahl der durch zertifizierte Kommunikationstrainer:innen nach ÖPGK-tEACH-Standard in patientenzentrierter Gesprächsführung trainierten Gesundheitsfachkräfte in der Aus-/Fort- und Weiterbildung im Rahmen des Projekts „Weiterbildung in patientenzentrierter Kommunikation für Gesundheitsberufe“ im jeweiligen Zeitraum (kumulative Darstellung)	Erhebung durch das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem
12	Professionelle Gesundheitskompetenz der Gesundheitsfachkräfte – Score Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100)	<p>Der Indikator „Informations- und Wissensvermittlung“ ist Teil der professionellen Gesundheitskompetenz. Die professionelle Gesundheitskompetenz umfasst das Ausmaß, in dem Angehörige der Gesundheitsberufe in der Lage sind, relevantes Fachwissen zu erwerben und aktuell zu halten,</p> <p>Gesundheitsinformationen so aufzubereiten, zu erklären und zu kommunizieren, dass sie von Patientinnen und Patienten und ggf. von deren Angehörigen verstanden, bewertet und genutzt werden können,</p> <p>Patientinnen und Patienten bzw. deren Angehörige einzubeziehen und an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und</p> <p>Patientinnen und Patienten bzw. deren Angehörige bei der Nutzung digitaler Gesundheitsinformationen zu unterstützen.</p> <p>Der Indikator „Informations- und Wissensvermittlung“ verrechnet insgesamt 17 Fragen und 5 Teilbereiche¹⁷ zu einem Score, der von 0 bis 100 skaliert ist.</p> <p>Die professionelle Gesundheitskompetenz von Gesundheitsfachkräften wird seit 2022 jährlich in Form einer Online-Befragung erhoben. Um die Zielgruppen der Befragung zu erreichen, werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Berufskammern, -verbänden, Fachgesellschaften und Krankenanstalten gebeten, den Link zur Befragung in ihrem Wirkungskreis zu verbreiten. Bei den daraus resultierenden Stichproben handelt es sich um eine Annäherung, sie stellen keine repräsentativen Stichproben dar.¹⁸</p>	<p>(1) Griebler, Robert; Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe. Ergebnisse für Österreich. In: Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe. Ergebnisse einer Pilotstudie in der Schweiz, Deutschland und Österreich (HLS-PROF). Careum, Hertie School / Universität Bielefeld / Stiftung Gesundheitswissen und Gesundheit Österreich, Zürich – Berlin/Bielefeld – Wien, S. 203–271</p> <p>(2) Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz von Apothekerinnen/ Apothekern, Hebammen und Diätologinnen/Diätologen. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2023. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien</p> <p>(3) Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2025): Professionelle Gesundheitskompetenz von Gesundheitsberufen in der psychosozialen Versorgung. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung</p>

¹⁷ Informations- und Kommunikationsvoraussetzungen ermitteln und einschätzen; Vorwissen, Informationsbedarf und -bedürfnisse ermitteln und berücksichtigen; Informationen vermitteln und erklären; mit Herausforderungen bei der Informationsvermittlung umgehen; überprüfen, ob Informations- und Kommunikationsinhalte verstanden wurden

¹⁸ Ein Vergleich mit den Statistiken des Gesundheitsberuferegisters und der Ärztestatistik zeigt jedoch, dass die Stichproben die Berufsgruppen durchaus gut abbilden. 2022 wurden Ärztinnen und Ärzte (n = 808), Pflegekräfte (n = 2.723) sowie Physiotherapeutinnen

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	Definition	Quelle
		Ab 2025 werden die Berufsgruppen rollierend erneut befragt.	2024. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
13	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen aufrechten Mitgliedschaften / anerkannten Einrichtungen	<p>Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) aufrechten Mitgliedschaften: Als Mitglieder werden all jene gezählt, die im Verein ONGKG über eine aufrechte ordentliche, außerordentliche, fördernde oder Sektionsmitgliedschaft verfügen. In der Regel sind das Organisationen, die außerordentliche Mitgliedschaft ermöglicht aber auch natürlichen Personen den Beitritt (dzt. ist eine Person außerordentliches Mitglied im ONGKG).</p> <p>Anzahl der im ONGKG anerkannten/zertifizierten Einrichtungen: Als anerkannte bzw. zertifizierte Einrichtungen gelten jene Mitgliedseinrichtungen, die ein Anerkennungsverfahren in einem der Schwerpunktbereiche des ONGKG (Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen, Baby-friendly-Hospitals, Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen) erfolgreich durchlaufen haben und über eine gültige Zertifizierung verfügen. Die Anerkennungen bzw. Zertifizierungen sind jeweils vier Jahre gültig. Scheidet eine Einrichtung während dieser Periode aus der ONGKG-Mitgliedschaft aus, wird sie nicht mehr als anerkannte Einrichtung gezählt.</p>	regelmäßige Erhebung durch die Koordinationsstelle des ONGKG
14	Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, die Patientinnen und Patienten über GF zu informieren	Der Indikator „Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, ihre Patientinnen und Patienten zu Themen der Gesundheitsförderung zu informieren“ misst anhand einer fünfstufigen Antwortskala, wie einfach oder schwer es Angehörigen von Gesundheitsberufen fällt, Patientinnen und Patienten zu erklären, wie sie ihre Gesundheit auch über die Behandlung bzw. Pflege hinaus stärken können. Details zur Studie, in deren Rahmen der Indikator erhoben wird, wurden bereits weiter oben beschrieben (siehe I2).	<p>(1) Griebler, Robert; Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe. Ergebnisse für Österreich. In: Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen/-berufe. Ergebnisse einer Pilotstudie in der Schweiz, Deutschland und Österreich (HLS-PROF). Careum, Hertie School / Universität Bielefeld / Stiftung Gesundheitswissen und Gesundheit Österreich, Zürich – Berlin/Bielefeld – Wien, S. 203-271</p> <p>(2) Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2023):</p>

und -therapeuten (n = 345) befragt, im Jahr 2023 Apotheker:innen (n = 137), Hebammen (n = 178) sowie Diätologinnen und Diätologen (n = 177); im Jahr 2024 Psychiater:innen (n = 47), Psychotherapeutinnen und -therapeuten (n = 509) sowie Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen (n = 445).

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	Definition	Quelle
			<p>Professionelle Gesundheitskompetenz von Apothekerinnen/ Apothekern, Hebammen und Diätologinnen/Diätologen. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2023. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien</p> <p>(3) Schütze, Denise; Straßmayr, Christa; Link, Thomas; Griebler, Robert (2025): Professionelle Gesundheitskompetenz von Gesundheitsberufen in der psychosozialen Versorgung. Ergebnisse der HLS-PROF-AT-Befragung 2024. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien</p>
15	Anzahl der im Rahmen von Social Prescribing beratenen Personen in den geförderten Gesundheitseinrichtungen	Anzahl der Patientinnen und Patienten, die im Rahmen von Social Prescribing eine oder mehrere Link-Working-Beratungen durch Fachkräfte mit Link-Working-Funktion in den geförderten Einrichtungen der Primärversorgung erhalten haben und – wo passend – an regionale Angebote weitervermittelt wurden	Bedarfs- und Vermittlungsdokumentation der beratenen Personen; Einmeldung der Daten durch Fachkräfte mit Link-Working-Funktion
Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung			
16	Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen	Organisationen, die sich an der Initiative ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen beteiligen, sind jene Organisation, die sich seit Start der Initiative als Partnerorganisationen zur Initiative angemeldet haben und sich bereit erklärt haben, aktiv an der Verbreitung der Kernbotschaften der Initiative mitzuwirken und Informationen sowie Materialien zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen aus ihrem eigenen Tätigkeitsfeld über die Plattform WohlfühlPOOL kostenlos zugänglich zu machen.	Anmeldung als Partnerorganisation; die Zählung bezieht sich auf alle angemeldeten Organisationen sowie alle Jugendorganisationen, die Mitglied des bOJA-Netzwerks sind und bei denen von einer eigenständigen Anmeldung abgesehen wurde (bOJA ist Mitglied). (https://wohlfuehlpool.at/partner)
17	Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden	<p>Der Indikator wird vom HBSC-Datensatz abgeleitet. Dort wird die Frage als Element zur Messung der psychosozialen Gesundheitskompetenz erhoben (relative Anzahl der Schüler:innen, die sich zutrauen, bestimmte gesundheitsrelevante Aufgaben zu schaffen). Befragt werden Schüler:innen ab der 5. Schulstufe – der Indikator bezieht sich auf den Durchschnittswert.</p> <p>Derzeit liegen die Ergebnisse der neuen HBSC-Erhebung nicht vor. Daher wird ein über das Panel Gesundheitsförderung im Dezember 2023 erhobener Näherungswert anhand der folgenden Rating-Frage dargestellt (bezogen auf die Gruppe der 16- bis 24-Jährigen): „Wie einfach oder schwierig ist es für Sie, Informationen zu finden, wie Sie im Alltag</p>	BMSGPK (2021): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2018, Wien Panel Gesundheitsförderung (Agenda GF)

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	Definition	Quelle
		auf Ihr psychisches Wohlbefinden achten können?“	
18	Roadmap-Umsetzungsprojekte (in FGÖ und Agenda)	wissenschaftliche und praxisorientierte Projekte bzw. Maßnahmen, die seit der Entwicklung der Roadmap (2023) im Rahmen der Kompetenzzentren oder über Förderungen des FGÖ und der Agenda zur Umsetzung von Maßnahmenbündeln der Roadmap beigetragen haben	Erhebung des KoZuG auf Basis der Projektdatenbank des FGÖ und der Arbeitsprogramme der Kompetenzzentren
19	Gemeinden mit Programmen für gesundes kommunales Altern	Zahl der Gemeinden, in denen Förderprojekte zu gesundem Altern umgesetzt werden (FGÖ / Agenda / Kooperation mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft zu Caring Communities)	Erhebung des KoZuG; Gemeinden, die direkt an den Förderprojekten beteiligt sind / in denen die Förderprojekte umgesetzt werden
110	Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen ≥ 60 , die sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und -kollegen treffen	Der Indikator dient als Annäherung zur Erfassung von Kontaktarmut und sozialer Eingebundenheit. Dieser Indikator findet sich sowohl im European Social Survey (ESS) als auch im Panel Gesundheitsförderung. Bei beiden handelt es sich um repräsentative Bevölkerungserhebungen. Die zugrunde gelegten Daten des ESS wurden zuletzt im Jahr 2023 erhoben und stehen mit Stand 28.05.2025 noch nicht zur Verfügung. Ergänzend wurden aufgrund der Fragengleichheit die Daten des Panels Gesundheitsförderung (n = 1.000) herangezogen. Beide Erhebungen werden online und ergänzend schriftlich (Panel Gesundheitsförderung) oder face-to-face (ESS) durchgeführt.	European Social Survey; Panel Gesundheitsförderung (Agenda GF)
Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit			
111	Anzahl der Gesundheitsfachkräfte, die entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden	Anzahl der Angehörigen von Gesundheitsberufen bzw. Lehrenden in den Gesundheitsberufen, die entsprechend dem Handbuch zur Stärkung der Klimakompetenz (Brugger et al. 2024a) aus-, fort- oder weitergebildet wurden; nicht gezählt sind bisher jene Personen, die dadurch in weiterer Folge ausgebildet werden (an Universitäten, Fachhochschulen oder anderen Ausbildungsstätten).	Anzahl der registrierten Teilnehmenden am Lehrgang Klimakompetenz
112	Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach dem Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-	Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach dem Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLARI!-Regionen (KLARI!)) ¹⁹ , durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch seitens des KoKuG dafür ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Registrierungen der Anzahl der mit dem KoKuG bzw. etwaigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren kooperierenden Regionen bzw. Gemeinden

¹⁹ Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem KLARI!-Programm aktuell 91 österreichische Regionen dabei, Schäden durch Klimafolgen zu vermindern und sich ergebende Chancen zu nutzen. KLARI!-Regionen stellen sich den Folgen des Klimawandels (klar-anpassungsregionen.at).

Indikator-Nr.	Indikator-Longbezeichnung	Definition	Quelle
	Regionen/KLAR!-Regionen)		
I13	Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ beraten und unterstützt werden	Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ zu allen relevanten Handlungsfeldern beraten und unterstützt werden und einen Klima-Aktionsplan mit konkreten Zielen und Maßnahmen erarbeiten	Projektbericht
I14	Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen	Anzahl der von der Gesundheit Österreich GmbH ausgebildeten „Klima-Manager:innen“ in Gesundheitseinrichtungen	ausgestellte Teilnahmebestätigungen
I15	Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren	Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren	Meldung durch den FGÖ laut Einschätzung der FGÖ-Referentinnen und FGÖ-Referenten bzw. laut FGÖ-Datenbank

Quelle: GÖG

Anhang 2: Zeitverlauf Indikatoren

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem

Wirkungsziel 1: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	Gesundheitsberuf	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024*
I1	Anzahl kommunikativ trainierter Gesundheitsfachkräfte	gesamt	446	1.285	1.481	2.979	2.197	2.694	11.082	10.000
I2a	Professionelle Gesundheitskompetenz der Gesundheitsfachkräfte – Informations- und Wissensvermittlung (Score 0–100)	Ärztinnen und Ärzte				63			n. a.	65
I2b		Pflegekräfte				62			n. a.	64
I2c		Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten				68			n. a.	70
I2d		Apotheker:innen					62		n. a.	64
I2e		Hebammen					67		n. a.	69
I2f		Diätologinnen und Diätologen					68		n. a.	70
I2g		Psychiater:innen						66	n. a.	68
I2h		Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten						72	n. a.	74
I2i		Klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen						69	n. a.	71

Wirkungsziel 2: Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren

I3a**	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen aufrechten Mitgliedschaften	n. a.	2	4	-1	0	1	8	73	73
I3b**	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen anerkannten Einrichtungen	n. a.	3	4	0	2	-3	0	38	45
I4a		Ärztinnen und Ärzte				57%			n. a.	59%

I4b	Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leichtfällt, die Patientinnen und Patienten über GF zu informieren (in Prozent)	Pflegekräfte				55 %			n. a.	57 %
I4c		Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten				77 %			n. a.	79 %
I4d		Apotheker:innen					68 %		n. a.	70 %
I4e		Hebammen					73 %		n. a.	75 %
I4f		Diätologinnen und Diätologen					76 %		n. a.	78 %
I4g		Psychiater:innen						60	n. a.	62
I4h		Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten						82	n. a.	84
I4i		Klinische und Gesundheitspsy- chologinnen und -psychologen						81	n. a.	83
Wirkungsziel 3: Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln										
I5	Anzahl der im Rahmen von Social Prescribing bera- tenen Personen in den geförderten Gesundheitsein- richtungen	n. a.				247	470	280	997	800

* Die Erhebungen für die Indikatoren I2a–I2i und I4a–I4i erfolgen in einem dreijährlichen Zyklus. Die Erwartungswerte beziehen sich auf die nächsten Erhebungszeitpunkte: I2a–c und I4a–c: 2025; I2d–f und I4d–f: 2026, I2g–i und I4g–i: 2027.

** Bei der Erhebung für diesen Bericht wurden Werte in der Zeitreihe seit 2019 korrigiert.

n. a. = nicht anwendbar

Berechnung und Darstellung: GÖG

Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung

Wirkungsziel 1: Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken

Indikator-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	2022	2023	2024	2024 (kumuliert)	Erwartungswert 2024
I6	Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen	–	790	41	831	844
I7	Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden	64 %	63 %***		n. a.	66 %

Wirkungsziel 2: Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln

I8	Roadmap-Umsetzungsprojekte (in FGÖ und Agenda)	–	86	18	104	101
----	--	---	----	----	-----	-----

Wirkungsziel 3: Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln

I9	Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern	22	16	8	46	50
I10	Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen ≥ 60 , die sich seltener als einmal im Monat mit Freundinnen, Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleginnen und -kollegen treffen	12 %	13 %	16 %	n. a.	10 %

*** Derzeit liegen die Ergebnisse der neuen HBSC-Erhebung nicht vor. Daher wird ein über das Panel Gesundheitsförderung im Dezember 2023 erhobener Näherungswert anhand der folgenden Rating-Frage dargestellt (bezogen auf die Gruppe der 16- bis 24-Jährigen): „Wie einfach oder schwierig ist es für Sie, Informationen zu finden, wie Sie im Alltag auf Ihr psychisches Wohlbefinden achten können?“

n. a. = nicht anwendbar

Berechnung und Darstellung: GÖG

Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit

Wirkungsziel 1: Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken

Indika- tor-Nr.	Indikator-Langbezeichnung	2022	2023	2024	2024 (ku- muliert)	Erwar- tungswert 2024
I11	Anzahl der Gesundheitsfachkräfte, die entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden	0	0	34	34	50
I12	Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLARI-Regionen), durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch seitens des KoKuG dafür ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	0	1	3	4	3

Wirkungsziel 2: Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen

I13	Anzahl der Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ beraten und unterstützt werden	123	198	259	457	460
-----	---	-----	-----	-----	-----	-----

Wirkungsziel 3: Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln

I14	Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen	0	38	44	82	80
I15	Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren	0	3	11	14****	13

**** zusätzlich alle Maßnahmen, die im Rahmen von www.kinderessengesund.at (z. B. Videos) laufen; diese können jedoch nicht entsprechend der Zählweise quantifiziert werden.

Berechnung und Darstellung: GÖG

Anhang 3: Projektliste 2024

Kompetenz-zentrum	Projekt	Schwer-punktthema RAP 24–28
Gesundheitsförderung und Gesundheitssys-tem	Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken	Gesundheits-kompetenz
	Weiterbildung in patientenzentrierter Kommunikation für Gesundheitsbe-rufe	
	Weiterer Ausbau der ÖPGK (Konferenzorganisation, bundesweite Öffent-lichkeitsarbeit)	
	Userbefragung zum Gesundheitsportal	
	Zertifizierung von digitalen Medien: Websites, Apps	
	Erhebung Gesundheitskompetenz der Gesundheitsberufe und Dissemina-tion der ersten Ergebnisse	
	Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen systematisch imple-mentieren	
	Ausbau des Österreichischen Netzwerks gesundheitsfördernder Kranken-häuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)	
	Initiative Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in Gesund-heitsreinrichtungen (IGGG)	
	Umsetzung von Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in der Primärversorgung	
	Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln	
	Angebot von Social Prescribing ausbauen und evaluieren	
	Gendersensibles Gesundheitssystem – Train the Trainer	
	Gute Gesundheitsinformation für Menschen mit Migrationshintergrund	
Zukunft Gesundheits-förderung	Bürger:innen-Beteiligung und Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“	Partizipation und soziale Teilhabe
	Intersektorale Beispiele einer Well-Being Society in Österreich	
	Offene Innovationswerkstatt und Beratung zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen der Roadmap	
	Innovative Beteiligungsformate und Methoden in der GF	
	Health Research Award, Qualitäts- und Strategieentwicklung für GF-For-schung und -Ausbildung	
	Beteiligung und psychosoziale Gesundheit junger Menschen und ihrer Be-zugspersonen stärken	Psychosoziale Gesundheit
	Good-Practice-Portal und Leuchtturmprojekte für die psychosoziale Ge-sundheit junger Menschen	
	Initiative ABC und Aktionsplan für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen	
	Caring Communities for Future	
	Qualitätslabel, Advocacy- und Wissensformate für gesundes Altern und Ca-ring Communities	
	Entwicklungsprojekte für gesundes Altern und Caring Communities	
	Open Innovation in Science Lab in Kooperation mit der LBG	

Kompetenz- zentrum	Projekt	Schwer- punktthema RAP 24–28
Klima und Gesundheit	Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen	Klima und Gesundheit
	Überarbeitung und Erweiterung der nationalen Ernährungsempfehlungen	
	Fachsymposium: Gesunde und klimafreundliche Ernährungsvorsorge in Österreich	
	Zeitbudget für Klima, Gesundheit und Wohlbefinden: Analyse und Handlungsoptionen	
	European Environment and Health Process (EHP)	
	Internationale Arbeiten – Fachexpertise (WHO,OECD)	
	Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken	
	Rahmenplan Klimaresilienz des Gesundheitssystems	
	Arbeiten zum nationalen Hitzeschutzplan	
	Train-the-Trainer-Lehrgang: Klimakompetenz	
	Verankerung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen	
	Integrierte Gesundheitsberichterstattung (GBE) zu Klima und Gesundheit	
	Roll-out Klimaresilienz-Check Gesundheit (KLIC Gesundheit)	
	Nationale und internationale Arbeitsgruppen für das BMASGPK hinsichtlich Klimaresilienz	
	Aufbau Österreichisches Klimagesundheitsnetzwerk	
	Klimaneutrales Gesundheitssystem umsetzen	
	Strategie – Prozess und Umsetzung	
	Arbeitsgruppen, Netzwerke und Anfragen – Klimaschutz und Gesundheitswesen	
	Projekt Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen	
	Best Practice Award: Klimafreundliches Gesundheitswesen	
	Pilotprojekt klimafreundliche und gesunde Gemeinschaftsverpflegung	
	Treibhausgasrechner für Gesundheitseinrichtungen – erste Ansätze	
	Erarbeitung von Leitfäden für PVE, Ambulatorien, Arztpraxen und Apotheken	
	Klima-Manager:innen für Gesundheitseinrichtungen – Ausbildung, Entwicklung und Umsetzung	
agenda- übergreifende Arbeiten	Agendaübergreifende Arbeiten	agenda- übergreifende Themen
	Monitoring der Agenda Gesundheitsförderung	
	Panel Gesundheitsförderung	
	Gesundheitsökonomische Evidenz für Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz	

Quelle: GÖG

Anhang 4: Indikatoren-Mapping

Tabelle 4: Mapping der Schwerpunkte und Unterschwerpunkte des Agenda GF RAP 2024–2028 auf die Wirkungsziele und Indikatoren

2024-2028		2022-2024					
Schwerpunkt	Unterschwerpunkt	KoZe	Wirkungsziel	Wirkungsziel lang	Indikator	Indikator lang	
Psychosoziale Gesundheit	1.1 Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen	KoZuG	WZ1	Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden stärken	I6	Organisationen, die sich an der Informations- und Sensibilisierungsinitiative zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligen	
	I7				Kinder und Jugendliche, die sich zutrauen, Hilfe bei psychischen Problemen zu finden		
	1.2 Kommunale Rahmenbedingungen für psychosoziale Gesundheit und Teilhabe älterer Menschen		WZ3	Kommunale Rahmenbedingungen für gesundes Altern entwickeln	I10	Sozial wenig eingebunden: Anteil der Personen >=60, die sich seltener als einmal im Monat mit Freunden, Verwandten oder privat mit Arbeitskolleg:innen treffen	
					I9	Gemeinden mit Programmen für gesundes Altern	
Partizipation und soziale Teilhabe	2.1 Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit durch Beteiligung	WZ2	Durch Beteiligung Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit entwickeln	I8	Roadmap-Umsetzungs-Projekte (in FGÖ und Agenda)		
	2.2 Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem				KoGuG	WZ3	Gesundheitssystem partizipativ, chancengerecht und communityorientiert entwickeln
Gesundheitskompetenz	3.1 Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und von Angehörigen der Gesundheitsberufe	WZ1	Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken	I1			
				I2a		Professionelle Gesundheitskompetenz der Gesundheitsfachkräfte – Informations- und Wissensvermittlung (Score 0-100)	Ärztinnen und Ärzte
				I2b			Pflegekräfte
				I2c			Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
				I2d			Apotheker:innen
				I2e			Hebammen
				I2f			Diätologinnen und Diätologen
				I2g			Psychiater:innen
				I2h			Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten

					I2i		Klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen
			WZ2	Gesundheitsförderung systematisch in Gesundheitseinrichtungen implementieren	I4a	Anteile der Gesundheitsfachkräfte, denen es leicht fällt, die Patientinnen und Patienten über GF zu informieren (in Prozent)	Ärztinnen und Ärzte
					I4b		Pflegekräfte
					I4c		Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
					I4d		Apotheker:innen
					I4e		Hebammen
					I4f		Diätologinnen und Diätologen
					I4g		Psychiater:innen
					I4h		Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten
					I4i		Klinische und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen
	3.2 Gesundheitsfördernde und gesundheitskompetente Organisationen		I3a	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen aufrechten Mitgliedschaften			
			I3b	Anzahl der im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen anerkannten Einrichtungen			

Klima und Gesundheit	4.1 Klimaresilienz des Gesundheitssystems	KoKuG	WZ1	Klimaresilienz des Gesundheitssystems stärken	I11	Anzahl der Gesundheitsfachkräfte, die entsprechend dem Rahmencurriculum hinsichtlich Klimakompetenz aus- oder weitergebildet wurden
				I12	Anzahl der Vulnerabilitätsassessments nach Vorbild KLIC Gesundheit 2050 in Regionen bzw. Gemeinden (z. B. Klimawandelanpassungsmodell-Regionen/KLAR!-Regionen), durchgeführt seitens des KoKuG bzw. durch dafür seitens des KoKuG ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	
	4.2 Klimaneutrales Gesundheitswesen		WZ2	Klimaneutrales Gesundheitswesen umsetzen	I13	Anzahl der Gesundheitseinrichtungen, die im Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ beraten und unterstützt werden
				I14	Anzahl der ausgebildeten Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen	
	4.3 Gesundes und klimafreundliches Leben		WZ3	Klimafreundliches und gesundes Leben unterstützen	I15	Anzahl der FGÖ-Projekte, die auf der nachhaltigen und gesunden Ernährungspyramide basieren

Quellen: GÖG

Tabelle 5: Mapping der Österreichischen Gesundheitsziele auf die Wirkungsziele und Indikatoren

Wirkungsziel	Gesundheitsziel zu Wirkungsziel	Indikator	Zusätzliches Gesundheitsziel (Indikator)
KoZuG WZ1	GZ 9: Psychosoziale Gesundheit fördern	I6	GZ 6: Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten
		I7	
KoZuG WZ3	GZ 5: Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken	I10	
KoZuG WZ2	GZ 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für alle Menschen in Österreich sicherstellen	I9	GZ 8: Gesunde und sichere Bewegung im Alltag fördern
		I8	
KoGuG WZ3		I5	
KoGuG WZ1	GZ 3: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken	I1	
		I2a	
		I2b	
		I2c	
		I2d	
		I2e	
		I2f	
		I2g	
		I2h	
		I2i	
KoGuG WZ2	GZ 1: Gemeinsam gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen und GZ 10: Qualitativ hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle sicherstellen	I4a	
		I4b	
		I4c	
		I4d	
		I4e	
		I4f	
		I4g	
		I4h	
		I4i	
		I3a	
		I3b	
KoKuG WZ1	GZ 4: Luft, Wasser, Boden und alle Lebensräume für künftige Generationen sichern	I11	
		I12	
KoKuG WZ2		I13	
		I14	
KoKuG WZ3		I15	GZ 7: Gesunde und nachhaltige Ernährung für alle zugänglich machen

Darstellung: GÖG